



MINT-Gütesiegel
HTL Braunau
ausgezeichnet | 7

Besuch aus Nicaragua
CNC-Schulung und
kultureller Austausch | 10

Lego League
Wenn Schüler
zu Lehrern werden | 34

Rotary Music Award
Preis für HTL Big Band | 57

htl up to date

Höhere Technische Bundeslehranstalt
und Bundesfachschule Braunau/Inn

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Am 19. April war es wieder so weit: Die HTL Braunau war auch diesmal wieder zufällig (wie eigentlich bisher jedes Mal) gewählt worden, am PISA-Test teilzunehmen. Ich gehe auch diesmal wieder davon aus, dass das Österreich-Ergebnis (einzelne Schulen bekommen ja keine Rückmeldung) nichts Neues bringen wird: Österreich wird irgendwo im Mittelfeld liegen, außergewöhnlich schlecht werden nur die Ergebnisse gesellschaftlicher Randgruppen sein, oft verbunden mit Migrationsgeschichte. Besonders in diesem Punkt wird wohl auch heuer wieder Kanada wesentlich besser dastehen.

Warum können alpenländische Schulen, in Bezug auf Migration, bei PISA den nordatlantischen bei weitem nicht das Wasser reichen? Was läuft bei uns seit Jahren schief?

Ein Blick auf die Einwanderungsströme beider Länder liefert die Erklärung: In Kanada kommen fast drei Viertel der Zugezogenen aus dem asiatischen Raum, also Ländern, die bei PISA ständig unter den Top Ten zu finden sind. In Österreich dagegen kommen sehr viele Migranten aus Südosteuropa und der Türkei, also Ländern, die bei PISA notorisch schlecht abschneiden.

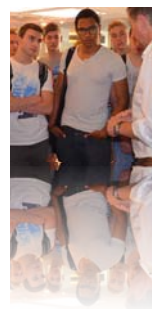
Warum unterscheiden sich aber diese Gruppen so stark? Nach meinen Erfahrungen (und ich kann auch auf einen einjährigen Aufenthalt in Kalifornien mit ebenfalls hohem Anteil an asiatischen Einwanderern zurückgreifen) kommt es viel weniger auf den Status oder die Bildung der Eltern an als auf ihren Willen, dass aus ihren Kindern etwas wird und auf ihre Überzeugung (die sie selbstverständlich weitergeben), dass Bildung wichtig ist.

Wie immer wird die Politik wohl trotzdem die Schulen wieder auffordern, alles Mögliche zu unternehmen, damit wir in drei Jahren bei PISA bessere Ergebnisse liefern. Es gibt viel zu tun ...

Hans Blocher

Inhalt

- 8** Das Innviertel hat viel zu bieten
- 17** Wettbewerbsbilanz 2017/18
- 31** Ab in den Süden?! Ugandareise 2018
- 35** Jugend Innovativ
- 46** Ein Jahr Schülerversammlung
- 54** Ausgezeichnete Pädagogen
- 58** HTL Braunau seit 20 Jahren Klimabündnisschule
- 63** Technical Coaching



Impressum

erscheint: 4 x pro Jahr

auflage: 4000 Stück

autoren: hans blocher, anton planitzer, sabine schwaiger, sandra engelbutzeder, philipp enhuber, sarah feßl, anna fürböck, lukas ginzinger, simon hangler, josefa hartl, hannah kirchsteiger, johannes lindhorn, victor olenberg, diego perez, johanna regl, martin schacherbauer, simon ulmer, thomas weinberger

layout, satz: felix kreilhuber

titelbild: chris perkles

fotos & grafiken: wenn nicht anders angegeben, dann privat

redaktion: anton planitzer, sabine schwaiger (schülerteil)

lektorat: elisabeth schaufler

herausgeber, medieninhaber, verleger:
 htl uptodate eigenverlag & red.
 hans blocher, htl braunau
 ostembergerstraße 55, 5280 braunau am inn
 tel: 07722 83690 fax: -225
 email: office@htl-braunau.at
 www.htl-braunau.at

Schul-Erfolge

Für die HTL Braunau gab es heuer eine Reihe von Auszeichnungen. HTL-Projekte sind bei Wettbewerben wirklich erfolgreich und auch bei Befragungen sowohl im Lehrer/innen als auch im Schüler/innenbereich gibt es viele positive Feedbacks. Im Folgenden ein paar Fakten und Gedanken zum Thema „erfolgreiche Schule“.

Für die HTL Braunau gab es heuer bereits mehrere Auszeichnungen, die sich auf die ganze Schule und ihre Ausrichtung bezogen haben. Ende November 2017 wurde der Aenuspreis in der Kategorie Wirtschaft an die HTL überreicht und damit der Beitrag der HTL zur Zusammenarbeit zwischen Bayern

Heinz Faßmann das MINT-Gütesiegel an die HTL Braunau und würdigte damit die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Mathematik, der Informatik, der Naturwissenschaften und der Technik, die in der HTL Braunau sowohl für die eigenen Schüler/innen, aber auch für Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis



und Oberösterreich gewürdigt. Kurz vor Weihnachten erhielt die HTL Braunau beim Tips-Wettbewerb für die Aktivitäten, die die HTL zum Thema „Frauen in die Technik“ jedes Jahr durchführt, in der Kategorie „Schule in Bewegung“ den ersten Preis. Beim Halbfinale des Wettbewerbs „Jugend Innovativ“ wurde unsere Schule zum fünften Mal mit dem Titel „Innovativste Schule Oberösterreichs“ ausgezeichnet, weil sowohl die Anzahl als auch die Qualität der eingereichten Projekte in den Augen der Jury preiswürdig waren. Ende April überreichte Bildungsminister Univ.-Prof. Dr.

hin zur Studienvorbereitung gesetzt werden. Im Laufen ist momentan die weitere Zertifizierung der HTL mit dem Young Science-Gütesiegel für Forschungspartnerschulen – die Entscheidung wird hier im Laufe des Jahres fallen und dürfte angesichts der Zusammenarbeit sowohl mit der Universität Salzburg, Fachbereich Mathematik, als auch mit der Johannes Kepler Universität in Linz eine reine Formsache sein.

Die Beteiligung von HTL-Projekten an Wettbewerben und die damit verbundenen Erfolge sind in diesem Schuljahr, wie im

Verzeichnis der Wettbewerbserfolge weiter hinten nachgelesen werden kann, besonders zahlreich und erfreulich. Knapp 50 Schüler/innen werden deshalb Mitte Juni für ihre Erfolge geehrt und mit Buch und Maturaballkarte bedacht. Insgesamt sind zum jetzigen Zeitpunkt bereits 17 Projekte aus der HTL ausgezeichnet worden, wobei bei mehreren Wettbewerben die Entscheidung noch aussteht. Die meisten Projekte wurden natürlich bei technisch ausgerichteten Wettbewerben eingereicht, es gab aber durchaus auch dort Erfolge, wo eine wirtschaftliche Ausrichtung bestand. Natürlich sind Jurybewertungen manchmal hinterfragbar, die große Zahl der Projekte, die ausgezeichnet wurden, lässt aber deutliche Rückschlüsse zu.

Neben der externen Bewertung durch Projekterfolge oder Auszeichnungen liefern natürlich Befragungen Hinweise darauf, wie die Schule gesehen wird. Im vergangenen Jahr ist an unserer Schule eine Befragung des Zentrums für Arbeitsmedizin, Gesundheit und Sicherheitsmanagement zum Thema „Gesunde und sichere Arbeitsplätze“ durchgeführt worden. Insgesamt haben sich 91 von 124 Mitarbeiter/innen, insbesondere im Bereich der Lehrkräfte, beteiligt. Abgefragt wurden dabei die Bereiche Arbeitstätigkeit (Vielseitigkeit, Ganzheitlichkeit), Ressourcen (Handlungsspielraum, soziale Rückendeckung, Zusammenarbeit), Organisationsklima (Information und Mitsprache, betriebliche Leistungen) und Stressoren (qualitative Arbeitsbelastung, quantitative Arbeitsbelastung, Arbeitsunterbrechungen, Umgebungsbelastungen). Kurz gefasst schauen die Ergebnisse so aus, dass die Ressourcen der HTL vor allem im vielseitigen und ganzheitlichen Arbeiten, in ausreichendem Handlungsspielraum, in hoher sozialer Rückendeckung bzw. in hoher Kollegialität liegen. Die Kolleg/innen fühlen sich gut informiert, Ideen und Vorschläge werden gehört und die inhaltlichen (und teilweise auch mengenmäßigen) Arbeitsanforderungen passen. Diese Studie wurde auch an anderen HTLs und an anderen Schulen durchgeführt und hat im Schulvergleich gezeigt, dass in der HTL Braunau die Bewertungen der hier beschäftigten Lehrer/innen fast ausnahmslos und zum Teil deutlich positivere Ergebnisse brachten.

Von Maturant/innen- und Schüler/innenbefragungen liegen keine aktuellen Ergebnisse vor. Die letzten Befragungen ergaben aber sehr hohe Werte auf die Frage „Würdest du die Schule wieder besuchen?“ – rund 85% haben dies bejaht, das waren um etwa 10% mehr als im Schulvergleich. Befragungen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeiter/innen ergaben sehr hohe Zufriedenheitsquoten und eine inten-

sive Identifikation mit der HTL. Vielleicht ist auch an den Verkaufszahlen der HTL-Pullis abzulesen, dass sich viele Schüler/innen und Lehrer/innen ihrer Schule zugehörig fühlen – immerhin sind in diesem Schuljahr mehr als 750 HTL-Braunau-Pullis verkauft worden.

Knapp 80 Firmen bei der Jobbörse, mehr als 300 Stellenangebote jährlich bei der Online-Jobbörse bilden zwar auch die aktuelle Wirtschaftslage ab, sind aber gleichzeitig ein Hinweis darauf, dass die Ausbildung bei uns in Braunau eine sehr gute Grundlage für den



Beruf liefert. Ähnlich ist es bei unseren Student/innen – auch hier wird die Vorbereitung auf das Studium, wie sie in der HTL aktuell passiert, als positiv und wirklich gut geschildert (so die Befragungsergebnisse von rund 40 Absolvent/innen, die bei der Studieninformationsbörse im Februar 2018 in der HTL waren).

Leistungsbereitschaft, partnerschaftlicher Umgang, individuelle Förderung, Betonung der Schulautonomie, Offenheit gegenüber Neuem, Persönlichkeitsbildung und Begabungsförderung sind wesent-

liche Grundlagen für die herzeigbaren und erfreulichen Erfolge. Nicht zuletzt tragen Dankbarkeit für die erhaltene Ausbildung, aber auch Freude über und Dankbarkeit für die vielen interessierten und motivierten Schüler/innen zum Erfolg der HTL bei. Die gesamte Schulgemeinschaft wird alles daran setzen, dass das so bleibt!



Planung, Konstruktion, Herstellung,
Montage & Inbetriebnahme von
Industrieanlagen

Weltmarktführer

auf dem Gebiet der
Durchlaufhomogenisierung

140 Mitarbeiter/innen

Kunden

in Europa, Dubai, Abu Dhabi, Bahrain,
USA, Mexiko, Südafrika, Australien uvm.

KARRIERE BEI HERTWICH als

PROGRAMMIERER / INBETRIEBNEHMER (m/w)

- » **Entwicklung** der Steuerungs- und Visualisierungssoftware auf Basis unserer Toolkits (C / C# / SPS-Sprachen)
- » **Implementierung** der Anlagensoftware beim Kunden
- » **Einschulung** des Kundenpersonals

KONSTRUKTEUR / PROJEKTMANAGER (m/w)

- » Mechanische **Konstruktion** von Baugruppen
- » Erstellung von 3D-Modellen, Fertigungszeichnungen und Stücklisten
- » Unterstützung des Verkaufs bei der **Konzepterstellung** und Layoutplanung von Großanlagen
- » Auslegung und Auswahl von Zukaufteilen und Durchführung von fachbezogenen Berechnungen
- » **Abwicklung** internationaler Maschinen- und Anlagenbauprojekte (Termin- und Kostenkontrolle, Einhaltung von Spezifikationen)

www.hertwich.com

Hertwich Engineering GmbH, Weinbergerstr. 6, 5280 Braunau
info@hertwich.com, +43 7722 806-0

HTL Braunau mit MINT-Gütesiegel ausgezeichnet

Bildungsminister Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann hat am Dienstag, 24. April 2018 einer Reihe von pädagogischen Einrichtungen das MINT-Gütesiegel überreicht. Auch die HTL Braunau wurde für ihre Maßnahmen, innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu fördern, ausgezeichnet.

Die Veranstaltung zur Verleihung des MINT-Gütesiegels, das heuer zum zweiten Mal vergeben wurde, war hochrangig besetzt. Neben dem Bildungsminister war u.a. auch der Präsident der Industriellenvereinigung, Mag. Georg Kapsch, anwesend. „Ohne Technik geht heute kaum noch etwas. Wir können uns als Gesellschaft nicht vor diesen Entwicklungen verschließen. Aber wir können jungen Menschen das Rüstzeug mitgeben, um sich mit Technologie aktiv und kritisch auseinanderzusetzen. Die ausgezeichneten MINT-Schulen zeigen vor, wie es geht“, so Mag. Kapsch bei der Verleihung.

„Wir sind in unterschiedlichen Bereichen an der Förderung von technisch-naturwissenschaftlichem Denken beteiligt“, berichtet Dir. Hans Blocher, der am Dienstag gemeinsam mit Abteilungsvorständin Gerda Schneeberger in Wien das MINT Gütesiegel entgegennahm. „Wir fördern vom Kindergarten an den MINT-Bereich, indem wir z.B. Kindergartenkinder zu uns in die HTL einladen und sie auch ganz konkrete kleine Experimente durchführen lassen. Das setzt sich bei Volksschülerinnen und Volksschülern fort, die jeweils einen ganzen Tag bei uns in einem Labor oder einer Werkstätte verbringen. Intensiver wird die Förderung für die NMS bzw. die AHS-Unterstufe, wo wir HTL-Schnuppertage anbieten, die Lego League organisieren, Programmieren für Kids-Kurse organisieren oder erste Schritte in Richtung Forschung beim Chembilab (= Chemisch biologisches Labor) machen.“

Besonderes Augenmerk legt die HTL auf ihre Aktivitäten in Richtung „Frau und Technik“. So gibt es eigene Mädchen-Technik-Tage und Girls' Day JUNIOR, bei denen sich Schülerinnen mit der Technik bzw. der Technikausbildung vertraut machen können. „Mittlerweile besuchen 176 Schülerinnen die HTL, Tendenz steigend, und das ist eine sehr positive Entwicklung“, meint Abteilungsvorständin Gerda Schneeberger, die auch auf die Großveranstaltungen wie Tage der offenen Tür bzw. Lange Nacht der Forschung verweist, an denen MINT-Inhalte einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden. Dass auch für die eigenen Schülerinnen und Schüler in der HTL eine sehr intensive

Ausbildung im Bereich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik geboten wird, versteht sich von selbst und ist unter anderem durch zahlreiche Wettbewerbserfolge belegt. Auch



Mag. Georg Kapsch, Direktor Hans Blocher und BM Dr. Heinz Faßmann

die Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen, die ein MINT-Studium belegen, ist eindeutig: „Wir sind in der HTL Braunau ausgezeichnet auf so ein Studium vorbereitet worden“, so der einhellige Tenor.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung. Ich danke allen, die an der Einreichung beteiligt waren, insbesondere aber unseren Lehrkräften und Schülern, dass sie aktiv an der Stärkung des MINT-Sektors mitwirken“, meint Dir. Hans Blocher.

Das Innviertel hat viel zu bieten

Ing.in Patrizia Faschang, BA MA (5BN 2006) hat nach der Matura an der FH OÖ Campus Steyr Bachelor und Master gemacht und ist seit 8 Jahren selbständig. Im Interview erzählt sie, warum das Innviertel der ideale Platz für sie ist und warum sie sich für die Rückkehr von Student/innen ins Innviertel einsetzt.

HTL up to date: Du hast 2006 die HTL abgeschlossen, danach am FH OÖ Campus Steyr studiert und ein eigenes Unternehmen, die webdots GmbH, gegründet. Wie kann man sich deine Tätigkeit, dein Leben momentan vorstellen?

Patrizia Faschang: Zu Beginn war ich als Ein-Personen-Unternehmen eine eierlegende Wollmilchsau. Alles, wirklich alles (egal ob Putzen, Buchhaltung, Mahnwesen, Kundenakquise, Webentwicklung, Suchmaschinenoptimierung, AdWords oder oder oder) habe ich koordiniert und erledigt. Mittlerweile ist die Situation etwas anders – ich habe ein kleines, aber feines Team hinter mir. Gemeinsam sind wir nun eine Full-Service-Agentur, die kleine und mittlere Unternehmen genauso wie Konzerne berät und betreut. Meine Tätigkeiten haben sich also etwas geändert. Ich bin aktuell für Kundenakquise, Projektmanagement, Rechnungslegung sowie die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens zuständig.

Da wir gerade in einer Wachstumsphase sind und dringend auf der Suche nach einem/einer Webentwickler/in sind, kommt es auch vor, dass ich wieder kleinere Entwicklungsaufgaben übernehme. Aufgrund des aktuell stattfindenden Baus eines eigenen Bürogebäudes und des Wachstums des Unternehmens ist der Anteil an Freizeit wieder etwas gesunken. Dafür kann ich diese Zeit umso mehr mit meinen Liebsten genießen!



HTL up to date: Du bist Mitglied beim hot spot! innviertel. Wer steht hinter dieser Initiative und welche Zielvorstellung hat sie?

Patrizia Faschang: Der demografische Wandel, rückläufige Bevölkerungszahlen sowie der Trend zur Abwanderung in Ballungszentren beeinflussen die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit ländlicher Regionen. Diese Entwicklung macht leider auch nicht vor dem Innviertel Halt.

Der hot spot! innviertel tritt im Namen seiner Mitglieder (Unternehmen, Schulen, Gemeinden und andere Organisationen) für eine Stärkung der Region in Sachen Wohnen, Wirtschaft, Bildung, Freizeit, Genuss, Natur und Leben ein. Sprecher der Initiative ist Andreas Fill von Fill Maschinenbau in Gurten. Organisiert sind wir aber in einer Steuerungsgruppe mit Mitgliedern aus Wirtschaft, Schule und Kammern sowie zahlreichen Arbeitsgruppen,

die sich mit den unterschiedlichsten Themen wie zum Beispiel Bildung oder Betreuungsplätze für Kinder und Jugendliche beschäftigen.

HTL up to date: Du bist dort in der Arbeitsgruppe „coming home“ engagiert, die sich vor allem damit beschäftigt, Innviertler Student/innen nach ihrem Studienabschluss ins Innviertel zurückzuholen. Was spricht in deinen Augen vor allem für einen Arbeitsplatz im Innviertel?

Patrizia Faschang: Für mich waren damals entscheidende Faktoren die Nähe zu Familie & Freunden, die frische Luft/die Natur und damit einhergehend die Lebensqualität. Heute würde ich noch ergänzen, dass wir im Innviertel zahlreiche Unternehmen (egal ob große, mittlere oder kleine Betriebe) haben, wo es richtig Spaß macht zu arbeiten. Wir haben so viele „hidden champions“, die zum Teil sogar international tätig sind. Ich glaube, dass man im Innviertel

mittlerweile sogar bessere Berufsaussichten hat als in den Städten. Ein vielfältiges Angebot bei innovativen Betrieben und das sehr oft in einem familiären Umfeld lässt die Möglichkeiten ins Unendliche steigen!



HTL up to date: Du bist auch in verschiedenen Initiativen tätig, die sich mit unternehmerischer Initiative und mit dem Thema Frau und Technik beschäftigt. Welche Vorteile siehst du in einer selbständigen Tätigkeit und wie beurteilst du die Chance von Frauen in technischen Berufen im Innviertel?

Patrizia Faschang: Ich bin in einer Unternehmerfamilie aufgewachsen und habe daher erstens eine gewisse Vorprägung und zweitens nie gehört, dass es irgendwelche Limitierungen oder Grenzen gibt. Ich habe als Kind schon immer mit Papa in der Garage getüftelt und hatte sehr früh schon einen Bezug zur Technik. Ich glaube, dass mir dieser Grundstein – diese Erziehung – alle Türen geöffnet hat – denn für mich gibt es kein „geht nicht“ oder „kann ich nicht“. Das heißt, jedes Mädchen, jede Frau, die in die Technik will, kann sich da auch durchbeißen.

Jetzt – nach über 8 Jahren Selbstständigkeit – bin ich natürlich des Öfteren auf die eine oder andere „altmodische“ Einstellung getroffen. Aber auch da hat mich mein Sturkopf durchgeboxt. In der Selbstständigkeit ist wahrscheinlich die Entwicklung der eigenen Leistungsbereiche um einiges leichter, da man einfach freier agieren und entscheiden kann, wohin einen der Weg führt.

HTL up to date: Du bist weiter mit der HTL Braunau verbunden und unter anderem an der Aktion „Mentoring für HTL-Schülerinnen“ beteiligt. Welche zwei, drei Erinnerungen an deine HTL-Zeit sind dir besonders präsent?

Patrizia Faschang: Was mir besonders in Erinnerung geblieben ist, sind die Mathematik-Stunden bei Frau Kuhn. Sie hat es geschafft für die

unterschiedlichen Leistungen von uns allen Aufgaben und Beschäftigungen zu finden. Meiner Meinung nach war sie ein Anstoß dafür, dass wir uns innerhalb der Klasse in Nachhilfegruppen organisiert haben. Denn dieses Prinzip wurde bereits im Unterricht geprägt. Und dieser Unterricht war immer fordernd, aber auch immer mit einem gewissen Charme und Spaß verbunden!

Eine zweite Erinnerung sind unsere Klassenpartys. Wir fanden immer einen Grund (1-Jahres-Feier, Halbzeit-Party für 2,5 Jahre HTL, ...) für eine Party und die Party fand IMMER mit den Lehrer/innen statt! Auch schon mal bei unserem Klassenvorstand Max Mayr zuhause ... Und da war das wirklich ein Miteinander – wir hatten Spaß bis zum Umfallen – und das öfter sogar im wahrsten Sinne des Wortes! Und auch jetzt noch – über 10 Jahre nach der Matura – treffen wir uns und genießen einen Abend in der alten Klassengemeinschaft der 5BN!

Und woran ich mich auch gerne erinnere, sind die Ausflüge. Ad hoc kommt mir da die Abschlussfahrt nach Graz in den Sinn, wo wir uns coole Firmen und g'schmackige Heurige angeschaut haben. Aber auch die Fahrt auf die Burg Altpernstein (ich glaube im 1. Schuljahr), wo wir ein paar Nächte verbracht haben und uns als Klasse besser kennen lernen durften. Oder der Schulsikurs in Obertauern sowie die Sommersportwoche in Mattsee. Also unsere Lehrer/innen haben immer geschaut, dass etwas los ist! Sich da auf nur 3 Erinnerungen zu beschränken, war eine große Herausforderung!

HTL up to date: Besten Dank für das Interview!





Birgit Falkner, Víctor Oswaldo García Toval, Jaime Saborio, Direktor Hans Blocher und Werner Lengauer bei der Überreichung der Zertifikate

CNC-Schulung und kultureller Austausch

Dir. Blocher hat Anfang April zwei Gäste aus Nicaragua, Jaime Saborío und Víctor Oswaldo García Toval, sehr herzlich in der HTL begrüßt. Die beiden Techniker haben eine CNC-Schulung absolviert und Land und Leute kennengelernt.

Dir. Hans Blocher hat Anfang April Jaime Saborio, er ist im IPLS, unserer Partnerschule in León/Nicaragua, für die Schulpartnerschaft verantwortlich, und Victor Oswaldo Garcia Toval sehr herzlich in der HTL begrüßt. Er hat dabei die besondere Bedeutung unserer Schulpartnerschaft hervorgehoben und insbesondere die Lebensfreude, die Nicaragua auszeichnet, als großen Beitrag in der Schulpartnerschaft hervorgehoben.

Die beiden nicaraguanischen Gäste haben ein CNC-Schulungsprogramm bei der Firma Borbet durchlaufen, das ihnen für die Bedienung bzw. Wartung der beiden CNC-Anlagen in unserer Partnerschule eine große Hilfe ist. Einen Tag haben sie die Forschungsabteilung von KTM besichtigt und dabei insbesondere die Testanlagen für die E-Bikes bewundert. Ein Ausflug nach Tirol war mit der Übernahme von gespendeten Bildschirmen der Firma Top Logistik GmbH in Kufstein und einer Besichtigung von Innsbruck verbunden. Bei einer Exkursion nach München stand die Pinakothek der Moderne und die Besichtigung der Münchner Altstadt am Programm. Jaime Saborio war bei der Familie Schießl in Geinberg untergebracht und Victor Garcia war bei Familie Kreilhuber in Aching zu Gast.

Beim Abschiedsfest Ende April hat sich Werner Lengauer, der Obmann der Schulpartnerschaft, sehr herzlich bei allen bedankt, die den knapp

vierwöchigen Aufenthalt unserer Gäste unterstützt haben. Ohne das private Engagement vieler wäre so ein Aufenthalt nicht möglich. Die beiden nicaraguanischen Gäste haben sich diesem Dank angeschlossen und an die jeweiligen Gastfamilien Geschenke überreicht. Dir. Blocher hat in seinem Statement seine uneingeschränkte Unterstützung der Schulpartnerschaft zugesichert und an die beiden Techniker Zertifikate über die absolvierte Ausbildung übergeben.





Turbo-HTL: In vier Jahren Abitur und Ing.-Ausbildung

Markus Almasy und Simon Obermaier sind die beiden ersten Bayern, die die Ausbildung an der HTL Braunau in vier Jahren abschließen. Sie schreiben gerade ihre Matura und sind mit ihrer Ausbildung sehr zufrieden.

Vor vier Jahren hat die HTL Braunau erstmals den Versuch gewagt, für bayrische Schüler mit Mittlerer Reife die fünfjährige Ausbildung auf vier Jahre zu verkürzen. Von den drei damals gestarteten Schülern haben nun zwei die Ausbildung beendet und stehen kurz vor dem Abschluss der HTL-Ausbildung.

„Mir gefällt an der HTL-Ausbildung, dass sie umfangreiches Wissen in unterschiedlichen Fachbereichen vermittelt – Elektronik, Programmierung, aber auch die praktische Anwendung haben mir sehr gefallen. In meiner Fachrichtung Communications haben mich die Schwerpunkte Animation, Web-Entwicklung und der tiefere Einblick in die angewandte Informatik fasziniert. Ganz, ganz wichtig war mir auch die grundlegende Ausbildung, die ich in den unterschiedlichen Werkstätten erhalten habe. Einen großen Vorteil gegenüber bayrischen Schulen sehe ich darin, dass viele Lehrkräfte aus der Wirtschaft kommen und dort praktische Berufserfahrung gesammelt haben, die sie an die Schüler weitergeben können“, erzählt Markus Almasy, der ab Herbst an der FH Hagenberg in Oberösterreich Medientechnik und -design studieren wird. Er ist auf jeden Fall froh, dass er vor vier Jahren den Schritt gewagt hat und an die HTL gekommen ist. Sein Urteil über die HTL-Ausbildung: „Uneingeschränkte Empfehlung!“

„Mir gefällt der praxisnahe Unterricht in der HTL sehr. Es gibt eine Reihe von Projekten im Labor oder in den Werkstätten. Vor allem das Diplomprojekt während der Abschlussklasse, mit dem wir uns auch an Wettbewerben beteiligt haben, war mir sehr wichtig. Man kann da wirklich selbstbestimmt arbeiten

und in einem guten Sinn experimentieren. Sehr gut finde ich auch die Unterstützung, die man von vielen Lehrern erhält – diese haben oft Praxiserfahrung und die meisten pflegen einen sehr partnerschaftlichen Umgang mit den Schülern. Mir hat, als einem, der die Fachrichtung Bionik besucht hat, der naturwissenschaftliche Unterricht und da insbesondere das Arbeiten im Chemie-Labor große Freude bereitet“, meint Simon Obermaier, der an die HTL ein Molekularbiologiestudium in Salzburg anschließen wird und der später gerne im Forschungsbereich eventuell in der Pharmazie tätig sein möchte. Auch er ist froh, dass er die HTL-Ausbildung absolviert hat und kann diese Ausbildung nur empfehlen.

„Mittlerweile haben wir drei ‚Bayernklassen‘ und insgesamt 93 deutsche Schüler/innen. Neben den beiden ‚Turbo-HTL‘-Schülern machen gerade weitere fünf Schüler und drei Schülerinnen aus Bayern ihr Abitur an der HTL. Unsere Absolvent/innen sind sowohl in Österreich als auch in Bayern sehr gesucht und steigen mit einem Anfangsgehalt von rund 32.000 Euro nach der HTL ins Berufsleben ein. Nach drei Jahren facheinschlägiger Praxis ist dann die Zertifizierung zum Ingenieur möglich“, berichtet Abteilungsvorständin Gerda Schneeberger, die Interessent/innen herzlich zur Besichtigung der HTL einlädt. „Wir haben für die Turbo-HTL-Klasse, die im Herbst 2018 startet, noch einige Plätze frei. Interessent/innen aus der Realschule oder dem Gymnasium, die eine Ausbildung im Bereich Naturwissenschaften, Informatik oder Technik interessiert, sind herzlich eingeladen, sich die HTL Braunau anzusehen.“



Sie wissen was Sie wollen, wir wollen Ihr Wissen.

Der Name **Process Automation Solutions** steht für innovative, individuelle und zukunftssichere Automatisierungslösungen in der Prozess- und Fertigungsindustrie: Komplettlösungen aus einem Guss - ohne Schnittstellen, für einen sicheren und reibungslosen Produktionsablauf. Mit 1.270 Mitarbeitern sind wir an 38 Standorten in Europa, 17 Standorten in Nordamerika und 5 Standorten in Asien vertreten.

Bei uns machen Menschen den Erfolg. Viele einzelne Mitarbeiter, die sich mit ihrem Know-how und ihrer Kreativität für die gemeinsame Sache einsetzen.

Sie erwarten mehr von Ihrem Job?
Bei uns lernen Sie die Automatisierung nicht nur in Teilbereichen kennen, sondern in ihrer ganzen Breite.



Process Automation Solutions GmbH

An ATS Company
Frau Gertraud Grünbacher
Piracher Straße 38
84489 Burghausen, Deutschland
gertraud.gruenbacher@pa-ats.com
Tel. +49 (0)8677 9682-17
www.pa-ats.com



PROCESS
AUTOMATION
SOLUTIONS

an  company



“Kaum zu glauben, dass ich dafür bezahlt werde!”

conova, eines der modernsten Rechenzentren Europas, sucht laufend neue Mitarbeiter.

Bewirb dich jetzt unter
www.conova.com/karriere

 **CONOVA**

Ein Abend im Zeichen der Talente

Der 26. April stand ganz im Zeichen der Talente – dieser Abend ist eine Art Leistungsschau unserer Schule, wir stellen einem breiten Publikum vor, was sich bei uns so tut. Und es tut sich viel!



Sabine Schwaiger beim Interview mit Dr. Stefan Huber

Wir sind sehr stolz auf unsere erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen und laden sie immer wieder gerne zu uns ein. Dr. Stefan Huber (Absolvent 2002) ist heute bei B&R tätig und hat über seine Leidenschaft für die Forschung gesprochen und seine Tätigkeit als R&D Engineer beschrieben.

Dass wir nicht nur technische Talente bei uns haben, sondern auch künstlerische, beweist Evelyn Mayr, die mit einer Gruppe von Schülern schon zweimal den EXIL-Literaturpreis gewonnen hat. Neben den Schriftstellern haben wir auch viele Musiker/innen bei uns – die Talente unserer Big Band sind hinlänglich bekannt; und Katharina Hangöbl hat das Publikum mit ihrer Interpretation von „Ein Hoch auf uns“ fasziniert.

Für ihr Projekt „Elektrochemische Reduktion von CO₂ und CO zu Solarmethan“ wurde Sophie Fellhofer 2017 mit dem AXAward ausgezeichnet. Von ihr kamen Tips für Projekteinreichungen, aber auch zur Motivationssteigerung. Als erfolgreiche Sportlerin weiß sie, worauf es ankommt – durchhalten und nicht entmutigen lassen ist ihr Motto.

Die Klimaprobleme unserer Zeit inspirieren

viele Maturaprojekte, unter anderem das Projekt „Solares Kühlen“ von Cornelia Lobmeier, Andreas Sigl und Verena Wolfsöldner, die eine solarbetriebene Klimaanlage für unsere Partnerschule in Nicaragua entwickelt haben.

Unsere zweite Schulpartnerschaft mit der Brother Konrad School in Lira/Uganda wurde uns von Jakob Pichler in einer Videobotschaft vorgestellt. Jakob ist Auslandszivilidiener und zeigte sehr anschaulich das Leben und Arbeiten in Uganda.

Für die Communications-Klassen gibt es bei uns in der vorletzten Schulwoche ein ganz besonderes Angebot – die Medienwoche. Christian Hanl hat die Ergebnisse der letzten Medienwoche in einem sehenswerten Film zusammengefasst.

Nach einer kurzen Pause wurden wir schließlich noch von Dr. Gernot Grömer, dem Leiter des Österreichischen Weltraumforums, auf den Mars entführt. Er hat mit Partnern aus 25 Ländern in der Wüste von Dhofar im Oman eine Marsexpedition simuliert und äußert kurzweilig und anschaulich davon berichtet.

Wir blicken zurück auf eine interessante und abwechslungsreiche Veranstaltung und freuen uns schon auf den nächsten Abend der Talente.



Zwischen Technik und Wirtschaft vermitteln

Stefanie Hofstätter (5CHELS 2016) hat nach der HTL an der FH Kufstein den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen inskribiert. Im Interview erzählt sie über ihre Motivation für dieses Studium, wie es ihr damit geht und sie erinnert sich an ihre HTL-Zeit.

HTL up to date: Du hast 2016 die Bionikklassse absolviert und bist dann an die FH Kufstein gewechselt. Was hat für dich eigentlich den Ausschlag gegeben, dass du studieren gegangen bist? Wie bist du bei der Wahl deines Studiums vorgegangen?

Stefanie Hofstätter: Ich dachte mir, das kann es noch nicht gewesen sein. Ich fühlte mich noch nicht bereit fürs Arbeitsleben, wollte mein Wissen noch erweitern und ergriff deshalb die Chance zur Weiterbildung.

Anfangs informierte ich mich über diverse Möglichkeiten. Besonders geholfen haben mir persönliche Gespräche mit vielen Studenten, aber auch Absolventen, die direkt ins Berufsleben eingestiegen sind. Sie können einem am besten Tipps geben. Ich bin auf einige Studieninformationsmessen gefahren und nach Recherchen im Internet habe ich „mein“ Studium gefunden.

HTL up to date: Du studierst in Kufstein jetzt im vierten Semester Wirtschaftsingenieurwesen. Warum ist deine Studienwahlentscheidung zugunsten der FH Kufstein gefallen? Wieso hast du dich für das Bachelor-Studium Wirtschaftsingenieurwesen entschieden?

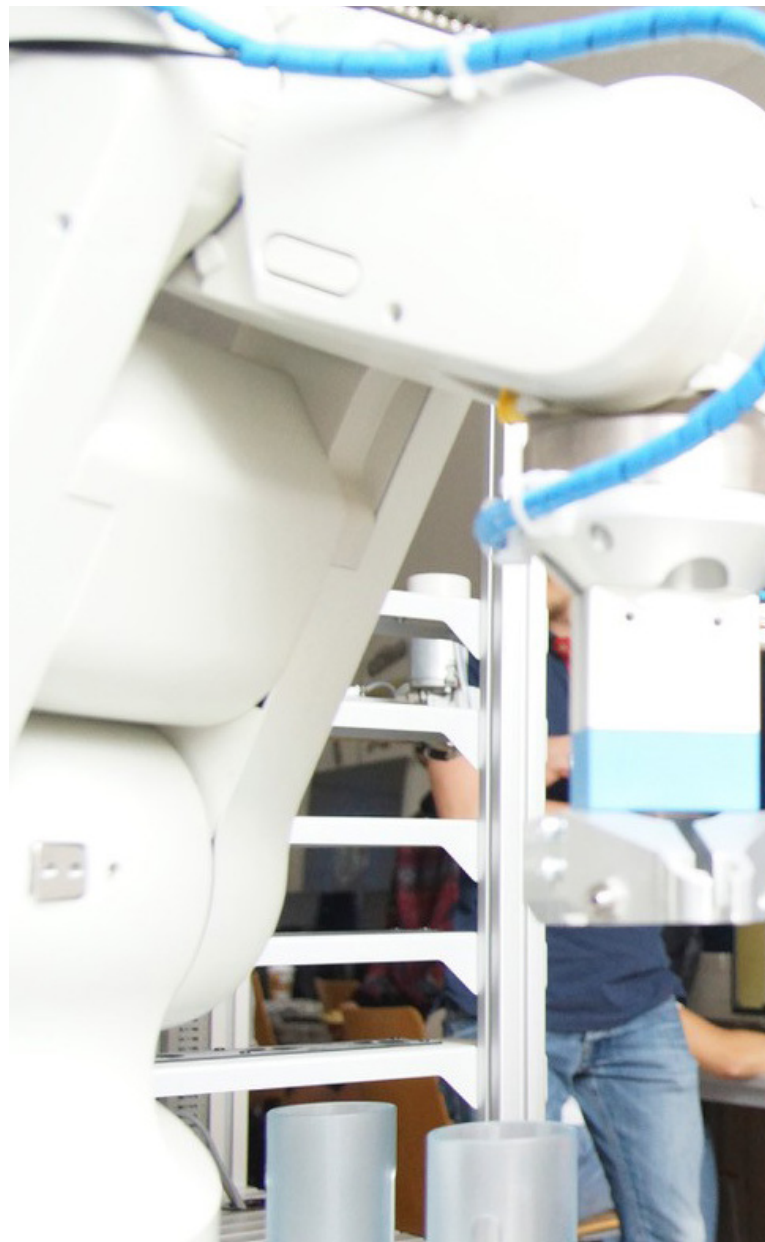
Stefanie Hofstätter: Für mich stand zur Entscheidung: Wien, Graz, Kufstein oder Innsbruck. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich kein Fan von großen

Städten bin und ich mich in den Bergen zu Hause fühle. Somit war die Entscheidung klar auf Kufstein gefallen.

Anfangs wollte ich weg von der Technik, doch nach einigen Überlegungen wurde mir klar, wie wichtig dieser Bereich ist. Mit einer perfekten Mischung aus Technik und Wirtschaft war das Studium Wirtschaftsingenieurwesen eine gute Wahl. Man lernt unterschiedliche Bereiche der Technik kennen, wie Mechanik, Elektrotechnik, Regelungstechnik, Statik oder Maschinenelemente. Auch der Einblick in die Wirtschaft ist sehr vielfältig und besonders wichtig für das spätere Berufsleben.

HTL up to date: Du hast schon eine Reihe von Prüfungen gemacht und bist mit dem FH-Leben bestens vertraut. Wie muss man sich dein Leben an der FH Kufstein vorstellen? Was hat sich gegenüber der HTL besonders verändert?

Stefanie Hofstätter: Anfangs waren wir eine Gruppe von 50 Studierenden, welche sich doch sehr schnell verkleinerte und nun sind wir noch 30 Studierende. Wir haben von Montag bis Donnerstag Vorlesungen und Übungen. Der Vorlesungsplan ist meist jede Woche etwas anders, doch man gewöhnt sich sehr schnell daran. Ein weiteres Vorteil für mich ist, dass die Prüfungen fix eingeplant sind und ich mich nicht dafür anmelden muss. Besonders geändert zur



HTL hat sich für mich die Entfernung zur Ausbildungsstätte. In der HTL hatte ich 5 Minuten und jetzt musste ich nach Kufstein ziehen, um näher an der FH zu sein.

Am meisten vermisse ich das besondere Verhältnis zwi-

schen Lehrern und Schülern in der HTL.

HTL up to date: Du wirst in gut einem Jahr dein Bachelor-Studium abschließen. Wie schaut's mit deinen Zukunftsplänen aus? Wirst du ein Masterstudium anschließen? Hast du vor gleich ins Berufsleben einzusteigen?

welches ich im Bereich der Automobilindustrie absolvieren möchte. Ob ich ein Masterstudium anschließen, wird sich nach meinem Auslandssemester zeigen, aber ich habe jetzt schon einige Möglichkeiten im Hinterkopf.

HTL up to date: Studienentscheidungen sind keine einfachen

Entscheidungen immer viele Gespräche mit Personen, die diesen Weg schon eingeschlagen haben, und selbst über ihre Erfahrungen berichten können. Wichtig ist, sich gut zu informieren und jede Unklarheit zu beseitigen, bevor man sich entscheidet. Nach seinen eigenen Interessen zu entscheiden und nicht nach denen des besten Freundes oder dem bequemsten Weg ist auch wichtig. Besonders den Mädchen möchte ich sagen, lasst euch nicht von einer hohen Männerquote in technischen Studiengängen einschüchtern.

HTL up to date: Du hast dich in der HTL immer besonders engagiert und warst unter anderem bei der Öffentlichkeitsarbeit tätig und bist bei der Big Band dabei gewesen. Was wird dir von deiner HTL-Zeit besonders in Erinnerung bleiben?

Stefanie Hofstätter: Ich denke heute noch sehr gern an die Zeit zurück, auch immer, wenn ich ehemalige Schulkameraden treffen, wird sofort über die damalige Zeit gesprochen und uns ist allen klar, es war eine super Zeit. Darum mein Tipp an alle Schüler: Genießt diese Zeit, auch wenn man manchmal an seine Grenzen stößt, aber es ist eine wunderbare Zeit.

HTL up to date: Besten Dank für das Interview!



Stefanie Hofstätter: Im fünften Semester werde ich ein Auslandssemester an der University of Technology in St. Petersburg, Russland, absolvieren. Das sechste Semester besteht dann aus einem Praxissemester,

Entscheidungen. Was hat dir damals bei deiner Studienentscheidung besonders geholfen? Was würdest du Maturant/innen in diesem Zusammenhang empfehlen?

Stefanie Hofstätter: Mir persönlich helfen bei diesen

**WERDE TEIL
UNSERES
TEAMS ALS
HARDWARE-
ODER
SOFTWARE-
ENTWICKLER**

**EINE
INS
LEBEN**

BIST DU BEREIT?

**THERE'S
NOTHING
HOLDING
ME BACK**

**WIR FREUEN
UNS AUF DEINE
BEWERBUNG!**

**1, 2, 3, 4
- ES IST SO
SCHÖN BEI
DIR**



**NÄHERE INFORMATIONEN UNTER
WWW.GINZINGER.COM/MYFUTURE**

GINZINGER
electronic systems

Wettbewerbsbilanz 2017/18

2017/18 wird als eines der erfolgreichste „Wettbewerbsjahre“ in die Geschichte der HTL Braunau eingehen – es gibt eine beachtliche Zahl an Wettbewerbseinreichungen, aber auch an Wettbewerbserfolgen! Die Ergebnisse können sich wirklich sehen lassen – herzliche Gratulation allen Beteiligten!

Der erste Erfolg im Herbst war der TÜV-Wissenschaftspreis für das Projekt „Intelligenter Straßenleitpflock“. Auch beim Wettbewerb der OÖ Tips „räumte“ die HTL gehörig ab – in der Kategorie „Schule in Bewegung“ gab es für das Projekt „Frauen in die Technik“ den ersten Platz, in der Kategorie „Soziales“ erreichte das Projekt „ReVision – Orientierungshilfe für Blinde“ den zweiten Platz.

Vier HTL-Projekte haben sich bei der Vorausscheidung zum „120-Sekunden-Wettbewerb“ der Bezirksrundschau und der WKOÖ beteiligt, drei davon kamen ins Halbfinale der letzten Zwanzig, zwei schafften den Einzug ins Finale der letzten Zehn und eines durfte sich schlussendlich über den hervorragenden dritten Platz freuen.

Mit großer Freude wurde in der HTL die Bekanntgabe der (Halb-)Finalisten bei Jugend Innovativ aufgenommen: Insgesamt wurden 32 Projekte eingereicht, neun (!) HTL-Braunau-Teams erreichten das Halbfinale und insgesamt fünf Finaltickets gingen dann an unsere Projekte. Gleichzeitig wurde die HTL Braunau als „Innovativste Schule OÖs“ ausgezeichnet.

Sehr intensiv und erfolgreich beteiligen sich HTL-Schüler/innen beim CCC (Catalyst Coding Contest). Sowohl im Herbst 2017

als auch im April 2018 gab es verschiedene Medaillen.

Besondere Freude hat auch die Tatsache ausgelöst, dass die HTL Braunau zwei Projekte im Finale des AXAWARD hatte.

Zwei Projekte aus der HTL Braunau waren beim Energy Globe AWARD OÖ 2018 in der Kategorie Jugend nominiert – das Projekt „Solares Kühlen“ hat dann den Energy Globe Award gewonnen.

Mehrere Projekte haben beim Spusu-Wettbewerb teilgenommen und sind unter den besten 10 bzw. den besten 20 gelandet. Eine größere Anzahl von Projekten ist auch zum Finale des FH-Kärnten-Wettbewerbs eingeladen.

Ein HTL-Projekt hat auch den Einzug ins Finale des Young Epcon Awards geschafft – es war das einzige HTL-Projekt neben vier FH-Projekten.

Im Folgenden werden Projekte, die Auszeichnungen erhalten haben, kurz vorgestellt. Die Liste ist bei Redaktionsschluss noch nicht vollständig gewesen, da noch einige Wettbewerbe ausstehen. Informationen zu weiteren Erfolgen gibt es dann in der Herbstaussgabe der HTL up to date!



Teilnehmer/innen am Halbfinale von Jugend Innovativ in St. Pölten

5 Watt steuern 55.000 Watt

Daniel Schachl und Valentin Wuppinger (5DHELS) haben ein Software-Tool geschrieben, das Inaktivität am eingeschalteten PC überwacht und diesen nach einer bestimmten Zeitspanne herunterfährt. Ihr Projekt kam ins Finale des Young Epcon Awards.



„Nach 5 Jahren an der HTL Braunau haben wir bemerkt, wie oft PCs in unserer Schule unnötig laufen. Viele Schüler/innen und Lehrer/innen vergessen, diese auszuschalten, wodurch ein großer, nicht notwendiger Energieaufwand entsteht. Wir wollen daher mit einem kleinen Server, welcher einen Leistungsaufwand von 5W aufweist, alle rund 700 PCs in unserer Schule steuern, die einen

Durchschnittsverbrauch von 55.000W haben. Dadurch können, nach bisherigen Messungen, jährlich 35 Megawattstunden eingespart werden“, erzählen die beiden HTL-Schüler und benennen dabei den großen Nutzen, der durch dieses Projekt, das unter Betreuung von Robert Berger entstanden ist, generiert wird.

PET-Flaschen sortieren und pressen

Beim Projekt „PET-Press“ von Jan Russinger, Manuel Gratl und Thomas Weinberger (5BHME) geht es darum, dass PET-Flaschen einerseits farblich sortiert und andererseits auf den kleinsten Volumenverbrauch gepresst werden. Ihre Lösung wurde beim Wettbewerb von Jugend Innovativ mit einem Halbfinalticket honoriert.

„Unsere Anlage wird auf einem Gerüst montiert, damit eine entsprechende Mobilität gegeben ist. Die verschiedenen Flaschen werden in einer Trommel gesammelt. Danach werden die Flaschen mit einem Förderband zum Förderrad transportiert. Nun werden die Verschlusskappen abgedreht und ein elektrischer Zylinder presst das Pressmaterial, um

das Volumen zu verringern. Daraufhin wird die gepresste Flasche mittels Förderrad in die nächste Ausgangsstellung gebracht. Die PET-Flasche wird durch einen Farbsensor farblich erkannt und in den vorgesehenen Abfalleimer befördert“, so die Funktionsbeschreibung der Entwicklung der drei Mechatroniker, die unter Betreuung von Albert Schmeitzl entstanden ist.





Ein Mähboot mit vielen Extras

Fabian und Julian Haring (5AHET) haben im Zuge ihres Maturaprojekts ein Mähboot für Wasserpflanzen automatisiert und mit einer Reihe von Zusatzfunktionen ausgestattet. Im Wettbewerb Jugend Innovativ erreichten sie damit das Finale.

Konkret wird dem Bootsführer durch einen Bildschirm angezeigt, wo er sich aktuell befindet und welche Fläche er bereits abgemäht hat. Zusätzlich wurde eine Steuerung realisiert, die das Boot auf den richtigen Kurs hält und die Geschwindigkeit so regelt, dass der Fahrer sich auf mögliche Hindernisse konzentrieren kann.

Außerdem wurde der Umbau so ausgelegt, dass zwischen autonomem und Handbetrieb umgeschaltet werden kann. Wenn der See vollständig abgemäht ist, wird automatisch ein Mähprotokoll erstellt, das dem Kunden als Nachweis ausgehändigt wird.

Bar-Machine – die Getränke mixt der Roboter

Armin Maislinger und Fabian Salzlechner (5BHME) haben bei ihrem Maturaprojekt einem Knickarmroboter das Cocktail-Mixen beigebracht. Für ihr Projekt erhielten sie ein Halbfinalticket beim Wettbewerb Jugend Innovativ.

„Das Ziel unseres Projektes besteht darin, dass wir mit Hilfe eines Siemens Touchpanels und eines Knickarmroboters einen Cocktail zubereiten können. Dabei entscheidet der Benutzer, ob er einen bereits vordefinierten Cocktail oder einen selbst zusammengestellten Cocktail mixen will. Verwirklicht wird das Projekt durch einen Knickarmroboter, der ein

Glas mit einem pneumatischen Parallelgreifer abholt und anschließend mit diesem zu an einem Aufbau befestigten Flaschen fährt und sich die jeweiligen Flüssigkeiten für den Cocktail holt“, erklärt Armin Maislinger das Prinzip des Maturaprojekts, das sie unter Betreuung von Peter Krumpholz und in Zusammenarbeit mit der Firm cts erstellt haben.



Sicher im Berufsleben landen

Wenn Du als HTL-AbsolventIn eine Leidenschaft für Industrieelektronik und Technik im Allgemeinen hast und dein erlerntes Wissen gerne in ein modernes Unternehmen einbringen möchtest, besuche unsere Webseite und erfahre mehr über unsere vielfältigen Tätigkeitsbereiche und Jobchancen.

www.rsf.at/karriere



Energierückgewinnung aus den Stoßdämpfern

Dominik Esterbauer, Christian Höck und Thomas Wengler (5AHME) haben intensiv danach geforscht, wie sie die Energie, die im Stoßdämpfer entsteht, auch elektrisch nutzen können. In Zusammenarbeit mit KTM haben sie verschiedene Möglichkeiten der Energiegewinnung getestet – ihre Arbeit wurde sowohl für das Finale des AXAWARDS als auch des Wettbewerbs Jugend Innovativ ausgewählt.

Die klassische Primärdämpfung vieler Fahrzeuge (z.B. PKW, LKW, Motorrad) setzt sich aus einer Feder und einem Dämpfer zusammen. Die durch die Fahrbahnebenheiten erzeugten Aufbau- und Radschwingungen werden durch die klassischen Dämpfer bislang nur in Wärme umgewandelt. Absicht des Projektes war es, diese Verlustleistung zu vermindern, indem die Bewegungsenergie teilweise in nutzbare elektrische Energie umgewandelt wird. Dabei haben die HTL-Maturanten drei unterschiedliche Prinzipien untersucht: Einerseits haben sie versucht, den durch die Bewegung des Dämpfers beim Ein- und Ausfedern verdrängten Ölstrom mittels Turbinenrad zur Produktion von elektrischer Energie zu verwenden. Darüber hinaus haben sie die Bewegung des Dämpfers verwendet, um nach dem Linearmotorprinzip elektrische Energie zu erzeugen. Dabei wird ein Dauermagnet mit dem Dämpfer so kombiniert, dass dieser sich bei Radschwingungen durch mehrere Spulenwicklungen bewegt und somit Spannungen induziert. Schlussendlich haben sie einen Prototyp entwickelt, welcher aus der Bewegung einer Dämpferkolbenstange elektrische Energie erzeugt.



Erfolgreiche Programmierer

Beim Coding Contest der Firma Catalyst haben sich sowohl beim Herbsttermin (20. Oktober 2017) als auch beim Frühjahrstermin (27. April 2018) eine große Anzahl von HTL-Schüler/innen sehr erfolgreich beteiligt.

Spitzenleistung im Herbst war die Silbermedaille von Stefan Grünzinger und Florian Schachermair (5AHELS) beim Wettbewerb an der JKU. Die beiden waren auch im Frühjahr sehr erfolgreich und erreichten beim CCC in der HTL Braunau genauso wie Michael Grill und Thomas Hadner aus (4AHELS) eine Goldmedaille. Hervorragend auch der gute sechste Platz von Mark Peyrer (4AHELS) beim JKU-Wettbewerb in Linz im Frühjahr 2018.





Energy Globe für „Solares Kühlen“

Das Projektteam „Solares Kühlen“, Cornelia Lobmeier, Andreas Sigl und Verena Wolfsöldner (5AHMEA 2017) wurde am Mittwoch, 21. März 2018 mit dem Energy Globe OÖ in der Kategorie Jugend ausgezeichnet.

Nach dem Dietmarpreis 2017 und dem Halbfinalticket für Jugend Innovativ 2017 hat nun das Projektteam „Solares Kühlen“ erneut einen Preis gewonnen – es erhielt den Energy Globe OÖ in der Kategorie Jugend.

„Unser Projektziel war, an unserer Partnerschule, dem IPLS León (einer technischen Schule in Nicaragua) die stromfressenden und veralteten Klimaanlage durch unser alternatives Kühlsystem nach und nach zu ersetzen. Das Hauptaugenmerk legten wir dabei darauf, eine möglichst kostengünstige und energiesparende Alternative zu entwickeln. Das System sollte mithilfe der natürlichen Ressourcen Nicaraguas, insbesondere der Sonne, realisiert werden“,

erzählt Cornelia Lobmeier, die mit ihren beiden Projektpartnern eine Klimaanlage geschaffen hat, die aus zwei getrennten Kreisläufen besteht – die warme Luft wird angesaugt, getrocknet, abgekühlt und in den zu kühlenden Raum geleitet. Gleichzeitig wird den zum Abtrocknen notwendigen Silicagel-Boxen in einem zweiten Kreislauf selbst die Feuchtigkeit entzogen. Die selbst konzipierte und gebaute Anlage, die natürlich entsprechend automatisiert ist, wurde Anfang Mai 2017 mit Container nach Nicaragua verschickt und dort von Andreas Sigl und Verena Wolfsöldner im Juli 2017 in Betrieb genommen.

Schutz vor unangenehmen Gästen

Jonas Eppacher, Anna Fürböck und Hannah Kirchsteiger (5CHELS) haben in ihrer Diplomarbeit ein System entwickelt, das Gärten oder Terrassen vor ungebetenen tierischen Besuchern schützt. Ihre Entwicklung vertreibt die Tiere mit einem Wasserstrahl. Beim Wettbewerb Jugend Innovativ hat es ihr Projekt ins Finale geschafft.

„Unser System besteht aus 13 Ultraschallsensoren, die jede Bewegung im eingestellten Bereich wahrnehmen. Wird eine Bewegung registriert, dann macht eine Kamera entsprechende Bilder, die durch eine Bildverarbeitungssoftware ausgewertet werden. Wird dabei festgestellt, dass es sich um ungebetene Gäste handelt, dann sorgt die Elektronik dafür, dass eine Wasserpumpe entsprechend positioniert und das Tier mit einem gezielten Wasserstrahl verjagt wird“, berichten die Maturant/innen über ihr Projekt.



Keine Angst vor Wasserschäden

Alexander Brader und Lukas Brünner (5BHME) entwickelten eine Vorrichtung, die Wasserschäden zuverlässig verhindert. In ihrem Projekt „Waterstop“ verbinden sie entsprechende Hardware mit einem intelligenten Programm und schaffen so Sicherheit insbesondere für nur zeitweise genutzte Wohnungen oder Häuser.

„Wir kombinieren in unserer Entwicklung verschiedene Hardware- und Softwareelemente. Dabei haben wir einen Weg gefunden, dass unser System zuverlässig zwischen regulärem Wasserverbrauch und Schadensfall unterscheiden kann. Tritt ein möglicher Schadensfall ein, dann wird der Wasserdurchfluss sofort gestoppt“, erzählt Alexander Brader, der aber aufgrund eines laufenden Patentantrages keine näheren Details zur Entwicklung nennen kann. Jedenfalls ist das Projekt bereits fertig entwickelt, die Steuerung entsprechend programmiert und auch die richtigen Sensoren sind ausgewählt und angeschlossen. Beim 120-Sekunden-Wettbewerb kam Waterstop (bei 90 teilnehmenden Projekten) ins Finale der letzten 10 – eine große externe Anerkennung für die beiden Mechatroniker!

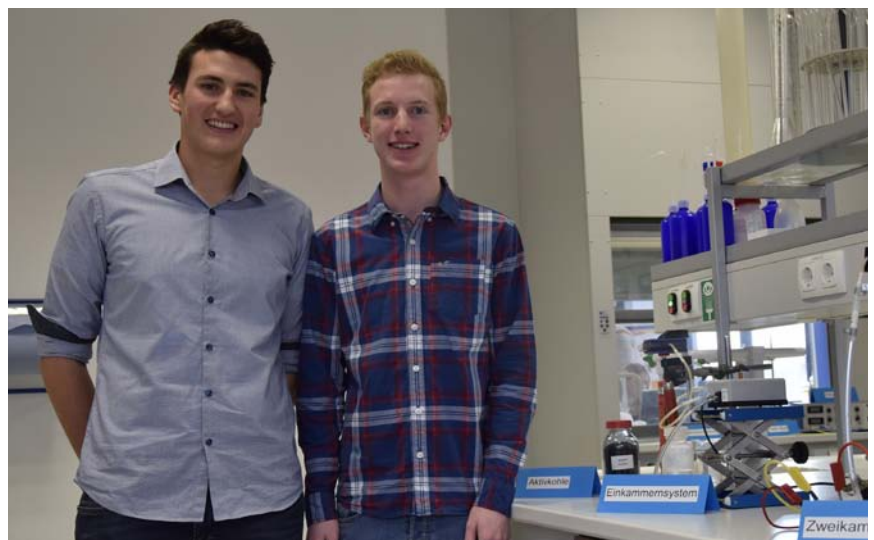


Ein Kraftwerk zum Implantieren

Christoph Schnitzinger und Leonhard Winkler (5CHELS) haben sich in ihrer Diplomarbeit mit einer Mikrobrennstoffzelle beschäftigt, die Implantate wie z.B. einen Herzschrittmacher mit Energie versorgen können. Ihre Arbeit kam sowohl beim AXAWARD als auch bei Jugend Innovativ ins Finale.

Um vielen Menschen den Batterietausch bei Implantaten, wie z.B. einem Herzschrittmacher, zu ersparen, wird in diesem Projekt an einer alternativen Energieversorgung für Mikroimplantate geforscht. Aufgrund der ständigen Verfügbarkeit von Blutzucker in Gewebelösungen, erweist sich eine, wie in diesem Projekt verbaute, Glukosebrennstoffzelle als vielversprechendes Modell. Durch die Energieerzeugung aus einer elektrochemischen Reaktion von Glukose könnte somit auf eine Batterie verzichtet werden. Dadurch können viele risikoreiche und kostenintensive Operationen vermieden werden, die momentan durch den notwendigen Wechsel der Batterie entstehen. Die beiden HTLer haben mit dem Bau der Glukosebrennstoffzelle und mit entsprechenden Messungen die grundsätzliche Möglichkeit für die Glukosebrennstoffzelle nachgewiesen. Natürlich ist der Weg hin zu

einer konkreten Anwendung und Umsetzung dieser Idee noch ein weiter.



Elektronischer UV-Schutz für Sonnenanbeter

Gefährliche Auswirkungen von UV-Strahlung auf unsere Haut erkennt zuverlässig ein kleines, innovatives Gerät, das Sarah Holler und Dominik Hornof (5BHELS) entwickelt haben. Ihr Gerät hilft, dass man Sonnenbaden genießen und gleichzeitig das Risiko von Hautschäden bis hin zu Hautkrebs minimieren kann. Sie belegten mit ihrer Entwicklung den 3. Platz beim 120-Sekunden-Wettbewerb der OÖ Wirtschaftskammer und der Bezirksrundschau.

Kernstück ihrer Entwicklung ist ein kompaktes System, das aus mehreren UV-Sensoren und einem Microcontroller besteht. Die Sensoren senden per Bluetooth die gemessenen Werte an ein Endgerät (z.B. Handy oder Smart Watch). Die von den Schülern erstellte App errechnet daraus den UV-Index. Über eine Bedienoberfläche kann der Benutzer seinen Hauttyp und den jeweils aufgetragenen Lichtschutzfaktor eingeben. Daraus wird die ideale Aufenthaltsdauer berechnet. In regelmäßigen Abständen werden der UV-Index und somit die Aufenthaltsdauer aktualisiert. Zusätzlich ertönt ein akustisches Warnsignal, wenn diese Zeit überschritten wird.



Exilliteraturpreis an HTL-Schüler

Bereits zum zweiten Mal haben HTL-Schüler den Exilliteraturpreis gewonnen. Ihre Texte wurden auch bei den Berner Bücherwochen ausgezeichnet.



Schüler der 3AHME und der 3AHELS haben sich im Rahmen einer Schreibwerkstatt mit dem Thema „Frieden über viele Generationen“ auseinandergesetzt und dabei Fantasy-Geschichten und adaptierte Märchenerzählungen zu Themen wie Fairer Handel, Freiheit von Unterdrückung und Ausbeutung, Befreiung von Elend, Hunger und Not, Ausgrenzung aufgrund von Anderssein, das Teilen von Reichtum und den Wert der Freundschaft zur

Sprache thematisiert. Evelyn Mayr hat diese Texte redigiert und eingereicht und so konnten die Schüler im November 2017 auf der „Buch Wien“ den mit 1000 Euro dotierten Literaturpreis in der Kategorie Schulprojekte entgegennehmen.

Texte derselben Gruppe wurden auch in der Anthologie des Literaturdorfes Berne unter dem Titel „Was uns zusammenhält“ veröffentlicht.

Varroa-Killer – mit Schall gegen den Bienenschädling



Andreas Bachinger und Marcel Grömer (5AHET) haben ein Gerät entwickelt, mit dem sie sehr erfolgreich und vollkommen schadstofffrei die Varroamilbe bekämpfen. Sie erreichten das Halbfinale des 120-Sekunden-Wettbewerbs.

Erstmals wurde die Wirkung hochfrequenten Schalls auf die Varroa-Milbe Ende 2016 in einer Studie veröffentlicht, seit Anfang 2017 ist auch ein erstes System auf dem Markt. Durch eine Reihe von innovativen Entwicklungen, die auf konkreten Untersuchungen basieren, verbesserten die beiden Elektrotechniker das Prinzip der Varroabekämpfung mittels hochfrequentem Schall erheblich. Bei ihrem System erfolgt die Behandlung durch Bodenschieber, pro Schieber sind 2 Stück Piezo-Hochtöner eingebaut, die für den nötigen Schalldruck sorgen. Die Bodenschieber befinden sich unter

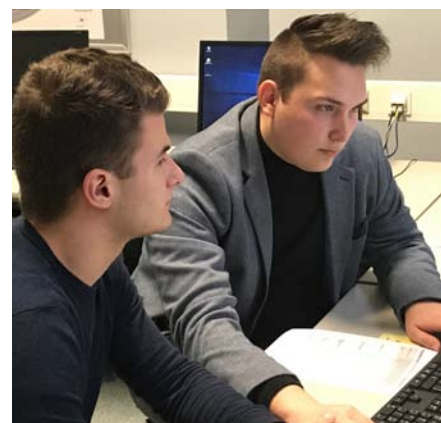
dem Stock, somit können die Lautsprecher ganzjährig nahe am Brutstock platziert werden, der Schalldruck und damit die Wirkung ist gleichbleibend hoch. Die Bienen müssen auch nicht einen zusätzlichen Zargen aufwärmen und werden bei der Behandlung nicht gestört, was vor allem im Winter problematisch wäre. Am zentralen Bodenschieber ist die Stromversorgung angeschlossen und das Steuergerät befestigt. Pro Steuergerät können bis zu 10 Schieber parallel angeschlossen und damit 10 Stöcke gleichzeitig behandelt werden.

Vierter Platz bei der Staatsmeisterschaft Entrepreneurship

Bei den Staatsmeisterschaften der Austrian Skills im Bereich Entrepreneurship errangen Maximilian Panitz und Philipp Zagar (5DHELS) den vierten Platz. Sie waren damit österreichweit das zweitbeste HTL-Team.

Bei den Staatsmeisterschaften im Bereich Entrepreneurship, die am 13. und 14. Jänner in Wien stattfanden, ging es um die Erstellung eines Businessplans für eine Unternehmensgründung. Das Thema der Staatsmeisterschaften war Armutsbekämpfung. Der Wettbewerb gliederte sich in verschiedene

Module, die in Englisch gelöst und präsentiert werden mussten. Die einzelnen Bereiche wurden von einer Jury bewertet, die sich aus den Begleitpersonen der jeweiligen Teams zusammensetzte.



AMAG
AUSTRIA METALL

ZEIG UNS,

was

IN DIR

STECKT

BEWIRB DICH BEI ÖSTERREICHS GRÖSSTEM
ALUMINIUMHERSTELLER UND WERDE TEIL
UNSERER ERFOLGSGESCHICHTE!

AMAG Austria Metall AG

Lamprechtshausener Straße 61
5282 Ranshofen, Österreich
T +43 7722 801 0
F +43 7722 809 498
md-amag@amag.at

MEHR INFOS AUF
www.amag.at



Wasserreinigung mit Moringa Oleifera

Die wasserreinigenden Eigenschaften von „Moringa Oleifera“, dem Meerettichbaum aus dem Himalaya, untersuchten Katharina Leitner und Mario Tutzer (5CHELS) in ihrer Diplomarbeit. Sie erhielten für diese Arbeit ein Ticket für das Finale von Jugend Innovativ.

„Die Samen des Moringa Oleifera können verschmutztes Wasser von Schwebstoffen und Bakterien reinigen. 0,1 g des Samens sollen ausreichen, um einen Liter Wasser wieder genießbar zu machen. Das Ziel unseres Projektes war es, die Eigenschaften der Samen zu untersuchen und mithilfe dieser Erkenntnisse eine

neue, günstige, effektive und vor allem natürliche Methode der Wasserreinigung zu verwirklichen“, so skizzieren Katharina Leitner und Mario Tutzer ihren Arbeitsansatz für ihr Diplomprojekt, das sie unter Betreuung von Gerda Schneeberger verwirklicht haben.

ReVision – Orientierungshilfe für Blinde

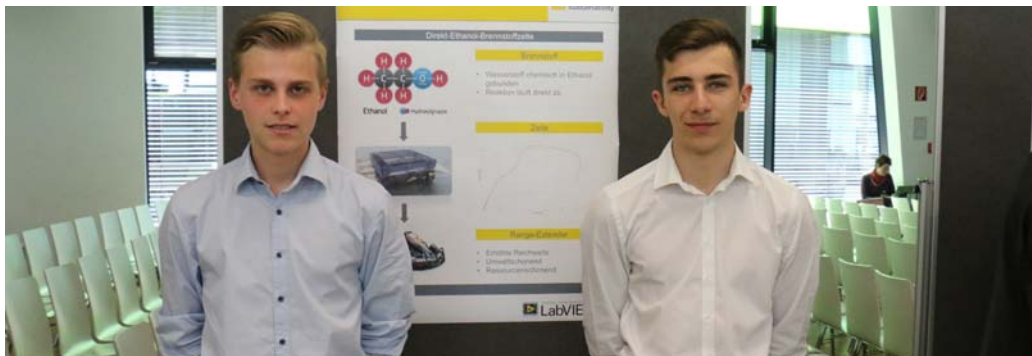
Niklas Brandacher und Marlene Feuchtinger (5BHELS) haben eine Taschenlampe entwickelt, die durch Vibrationen auf Objekte in der Umgebung hinweist. Beim Tips-Wettbewerb haben sie im Bereich „Soziales“ den zweiten Platz erreicht.

Personen, die an einer Sehbeeinträchtigung leiden, erhalten dabei eine Taschenlampe, in der sich ein Ultraschallsensor und ein Vibrationsmotor befinden, die interaktiv miteinander kommunizieren können. Sobald die Person die Taschenlampe aktiviert, erkennt der Sensor Objekte in der Umgebung und macht durch Vibrationen im Griff auf die Objekte aufmerksam. Mit Hilfe intelligenter Software steigert sich die Intensität der Vibration, je näher sich ein Objekt befindet. Zusätzlich wurde auch noch eine App entwickelt, die die gemessenen Abstandswerte über eine Sprachausgabe bekannt gibt.



Von den Schwierigkeiten, eine Brennstoffzelle zu fertigen

Fabijan Gluhak und Michael Schwankner (5CHELS) haben im Rahmen ihres Diplomprojektes eine Brennstoffzelle gebaut und getestet, die mit einem Alkohol-Wasser-Gemisch betrieben wird. Sie bekamen für ihre Entwicklung ein Ticket zum Halbfinale von Jugend Innovativ.

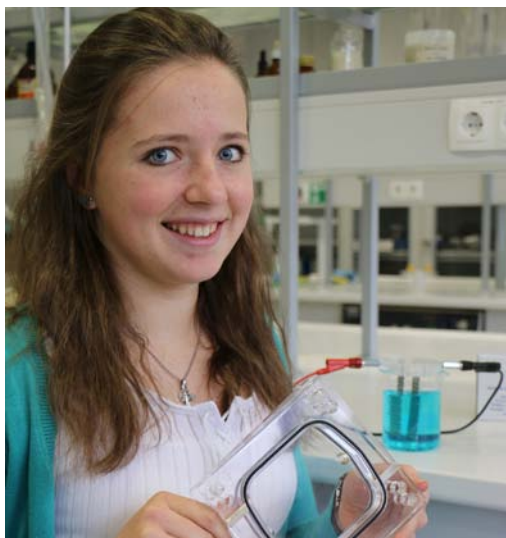


„Im Rahmen unseres Projektes DEFC (= Direct Ethanol Fuel Cell) konstruierten wir eine Brennstoffzelle, die wir für den Einbau in ein E-Kart vorgesehen hatten. Unsere Brennstoffzelle wird dabei ausschließlich mit einem CO₂ neutralen Ethanol-Wasser, sprich einem Alkohol-Wasser-Gemisch, betrieben. Es wird sozusagen ein Hybridsystem entwickelt,

das einerseits, wie für Elektroautos üblich, mit elektrischem Strom und andererseits mit Bioethanol betrieben wird. Das Ziel der Arbeit war, eine kompakte Brennstoffzelle mit hoher Energieeffizienz herzustellen, die leistungsfähig genug ist, um die Akkus in einem Elektro-Kart zu laden“, erklärten die beiden Maturanten.

Nachhaltige Energie sinnvoll speichern

Sophie Fellhofer (5CHELS 2017) erreichte mit ihrem Projekt „Untersuchungen zur elektrochemischen Reduktion von CO₂ und CO zu Solarmethan“ nicht nur den 1. Platz beim AXAWARD 2017, sie wurde auch beim Energy Globe 2018 fürs Finale nominiert.



„Alternative Systeme zur Erzeugung elektrischer Energie wie Solaranlagen oder Windgeneratoren führen zu Energiespitzen, die nicht sinnvoll verbraucht oder wirtschaftlich gespeichert werden können. Dauerhaft Energie zu speichern geht nicht mittels Batterien, sondern nur in chemisch gebundener Form. Methangas ist dabei das interessanteste Produkt, weil Verteil- und Speichersysteme bereits existieren“, so die Ausgangsüberlegungen von Sophie Fellhofer, die davon ausgehend erforschte, wie man CO₂ bzw. auch CO mit Hilfe dieses „Überschussstroms“ in einem elektrolytischen Verfahren zu Methan umwandeln kann. Sie baute dazu eine spezielle Versuchszelle, in der diese Umwandlung abläuft, und optimierte ihr Verfahren mit Hilfe von vielen Messungen.



TÜV Wissenschaftspreis für „Intelligenten Straßenleitpflock“

Anna Bruckmaier, Daniel Brunner und Simon Huber (5CHELS 2017) haben einen „Intelligenten Straßenleitpflock“ entwickelt, der Gefahrensituationen erkennt und diese durch optische Signale entschärft. Sie haben mit ihrer Diplomarbeit den renommierten TÜV Wissenschaftspreis 2017 in der Kategorie HTL gewonnen! Herzliche Gratulation!

Vor Geisterfahrern, aber auch vor unvermittelt auftretenden Staus, warnt die Entwicklung der drei HTL-Absolventen mit Hilfe eines WLAN-Netzwerkes. Herzstück des Projekts ist der Radarsensor RSM 1650, der sehr preisgünstig die Wahrnehmung der Gefahrensituationen

ermöglicht. Für die Datenweitergabe und die Auslösung des Alarms sorgt das leistungsfähige WLAN. Mehrfarbig blinkende Leuchtdioden am Straßenleitpflock alarmieren dann die Verkehrsteilnehmer.

DU STEHST AUF TECHNIK?

LINSINGER

WIR SUCHEN HTL-ABGÄNGER/INNEN FÜR ELEKTROTECHNIK & MECHATRONIK

AUFGABEN

- Erstellung von SPS- und CNC Programmen
- Inbetriebnahme von Sondermaschinen im Haus und beim Kunden
- Betreuung und Fernwartung bestehender Anlagen
- Ausarbeitung von Bedien- und Betriebsanleitungen

ANFORDERUNG

- Abgeschlossene HTL Elektrotechnik oder Mechatronik
- Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Reisebereitschaft

WIR BIETEN

- spannende Perspektiven für deine berufliche Zukunft
- einen sicheren Arbeitsplatz mit guter Auftragslage
- umfangreiche Einschulung
- flexible Arbeitszeiten
- ein Bruttomonatsgehalt ab EUR 2.487,-
- viele Sozialleistungen, Zusatzzahlungen & Benefits
- ein tolles Team, dass sich auf dich freut

Linsinger ist Weltmarktführer in den Bereichen Fräs-, Säge- und Schienentechnik. Sende uns deine Bewerbungsunterlagen mit Foto an bewerbung@linsinger.com.

Linsinger Maschinenbau GmbH, Dr. Linsinger-Straße 24, 4662 Steyrermühl, Tel. 07613/8840, www.linsinger.com

Spitzenschule mit Projekt „Frauen in die Technik“



Beim Tips-Wettbewerb „Spitzenschule“ war die HTL Braunau heuer in der Kategorie „Schule in Bewegung“ mit dem Projekt „Frauen in die Technik“ sehr erfolgreich – wir erreichten damit den ersten Platz.

Die Zeitung „Tips“ veranstaltet jeweils im Herbst den Wettbewerb „Spitzenschule“, bei dem Schulen in verschiedenen Bereichen Projekte einreichen können. 2017 lauteten die Projektbereiche „Umgang mit Geld“, „Schule in Bewegung“ und „Soziales“. Die HTL hat dabei unter dem Titel „Frauen in die Technik“

die vielfältigen Aktivitäten präsentiert, die Schülerinnen die HTL-Ausbildung näherbringen und hat mit diesem Projekt in der Kategorie „Schule in Bewegung“ den ersten Platz erreicht. Das Projekt „Frauen in die Technik“ konnte sich gegen 14 Mitbewerber/innen durchsetzen und erhielt 5279 Stimmen.

Noise Reduction System für Baumaschinen

Andreas Adlmaninger, Florian Baischer und Alexander Bouscher (5AHME) haben im Zuge ihres Diplomprojekts ein System entwickelt, das die Kommunikation zwischen LKWs und Baumaschinen massiv verbessert. Sie erhielten für ihr Projekt ein Ticket zum Halbfinale von Jugend Innovativ.

Die Maturanten realisieren ihre Entwicklung unter Verwendung von Transceiver-Funkmodulen im 433MHz-Bereich. Die zu übertragenden Signale werden dabei durch einen Arduino Nano codiert, mittels der Funkmodule übertragen und auf der Gegenseite eingelesen und verarbeitet. Die Ausgabe der übertragenen Daten erfolgt sowohl visuell über verschiedene LEDs, als auch akustisch über einen Lautsprecher.



Ab in den Süden?!

Stechmücken, komisches Essen, viele giftige Tiere, 10 Leute auf einem Moped, kein WLAN und kein Empfang ... So ungefähr stellt sich ein typischer HTLer Afrika vor. Wie es dort wirklich zugeht und welche Vorstellungen der Wirklichkeit entsprechen, werden 9 Schüler/innen und 3 Begleitpersonen im Juni und Juli herausfinden.



In Kürze gehts sie los, unsere Reisen nach Uganda. Im mittelafrikanischen Binnenland befindet sich unsere Partnerschule, die Brother Konrad School, die das Ziel unserer vierwöchigen Reise darstellt. Diese Kooperation besteht seit 2014 und wir sind die zweite Schülergruppe, die diese Auslandserfahrung machen darf. Die Vorfreude ist natürlich riesig.

Mit den Schüler/innen der Brother Konrad School werden wir verschiedene Projekte machen. Unter anderem werden wir die PV-Anlage erweitern, einen EDV-Raum einrichten und LED-Lampen und Elektro-Übungswände installieren. Helfen wird uns dabei der Zivildienstler Jakob Pichler, der seit August 2017 sein Auslandsjahr in Uganda bestreitet.

Ein Highlight der Reise wird sicherlich die Besichtigung des dortigen Nationalparks sein. Mit etwas Glück sehen wir dort Giraffen, Elefanten, Löwen, Affen und vieles mehr.

Doch so eine Reise bringt auch viele Vorbereitungen mit sich. Um die dortige Kultur zu verstehen, durften wir Bücher von afrikanischen Autoren lesen. Ebenfalls beschäftigten wir uns intensiv mit den Projekt-Hintergründen, um den dortigen Schülern die technischen Abläufe näher zu bringen.

Interessant wird sicherlich die Verköstigung. Der tägliche Polenta-Mais-Brei mit Bohnen wird uns hoffentlich schmecken. Fleisch gibt es eher selten, dafür freuen wir uns aber umso mehr auf die gerösteten Insekten, die wir wahrscheinlich auf den Märkten in der Stadt probieren dürfen.

Wir können den Tag des Hinflugs gar nicht mehr erwarten und sind schon gespannt, welche neuen Erfahrungen wir machen werden.

Johanna Regl

Unsere Autor(inn)en



Johanna Regl



PERFECTION IN AUTOMATION
A MEMBER OF THE ABB GROUP



*join the
automation
team*



B&R ist eines der erfolgreichsten Unternehmen und der Trendsetter im Bereich der Automatisierungs- und Prozessleittechnik.

Als Global Player mit über 3.000 Mitarbeitern in mehr als 190 Büros weltweit, bieten wir Ihnen

einen sicheren Arbeitsplatz mit ausgezeichneten Karrierechancen im In- und Ausland.

Eine umfassende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter liegt uns am Herzen.

B&R Industrial Automation GmbH

z. Hd. Dr. Harald Radauer

B&R Straße 1
A-5142 Eggelsberg

Tel.: +43 7748/6586-0

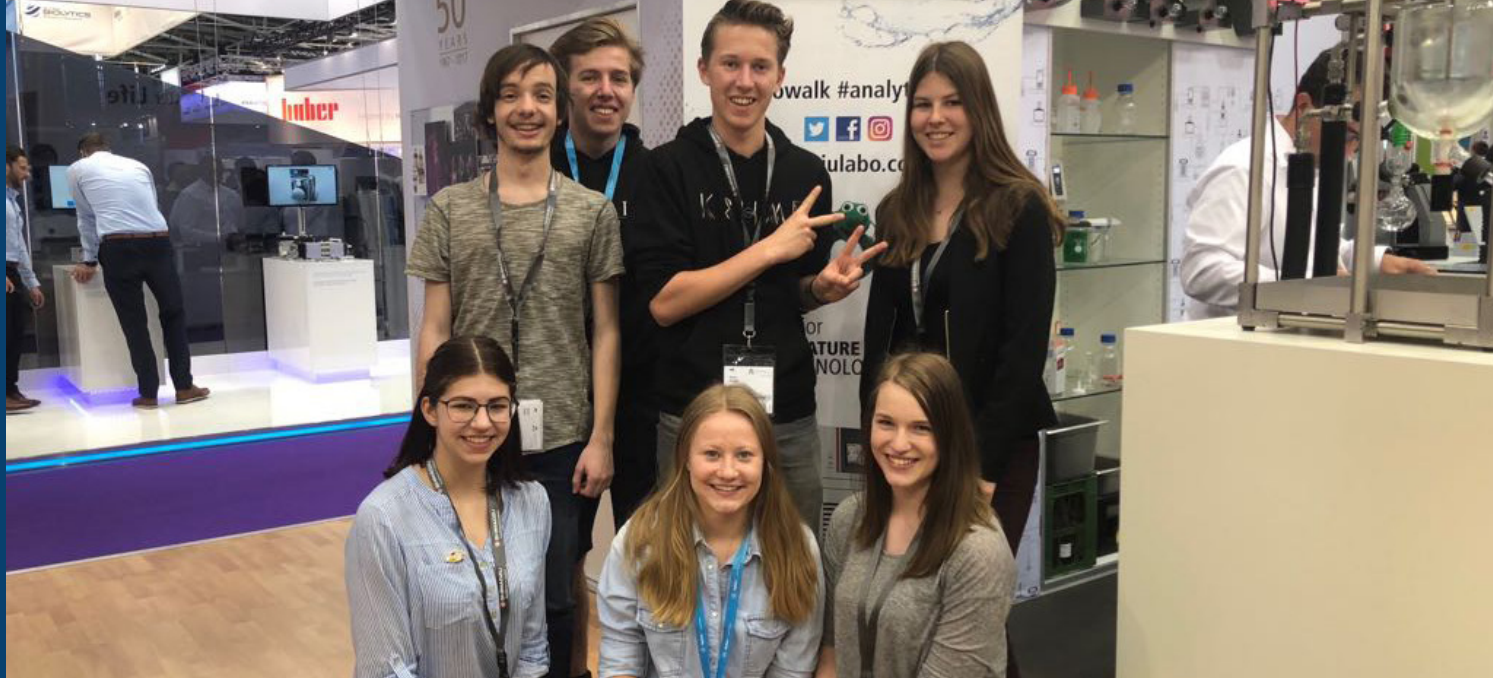
www.br-automation.com

Heute noch bewerben unter:

→ jobs@br-automation.com

Weitere Details und viele Stellenangebote unter:

www.br-automation.com/jobs



Mehr als nur Chemie

Die Analytika ist eine der größten Chemie- und Analytik-Messen in ganz Europa. Sie findet alle zwei Jahre in den Messehallen Münchens statt und begeistert die Besucher – darunter die Schüler/innen der 3CHELS/4CHELS.

In sechs Hallen wurden Geräte, von denen jedes Laborträumt, angepriesen. Dies reichen von Magnetrührwerken über Kühlschränke, die bis über -80 C° halten können, bis zu den verschiedensten Analysegeräten. Auch dieses Jahr war die erfolgreiche Laborzubehör-Firma Perkin elmer mit einem großen Stand vertreten und hat die 3CHELS/4CHELS der HTL Braunau zu dieser Messe eingeladen und die Tickets gesponsert. Daher haben sich die beiden Klassen am Mittwoch den 11. April 2018 auf den Weg nach München gemacht, um dort mit Ausstellern über eventuelle Matura-Projekte zu sprechen oder den spannenden Vorträgen der Firmen zu lauschen. Nach einem großen Auflauf bei Perkin elmer und vielen interessanten Gesprächen

machten sich die Schüler auf den Weg, um die umfangreiche Messe zu begutachten. Die neuesten Analysemethoden wurden vorgestellt und beworben und so konnten sich auch die Schüler/innen der 3CHELS über ihre Arbeiten in Bionik informieren und neue Daten sammeln. Viele der Aussteller boten auch Aktivitäten an wie eine Achterbahnfahrt mit einer VR-Brille oder ein Rennen auf einer Carrera-Bahn. Nach mehreren Stunden waren die meisten Stände besucht und viele neue und wichtige Kontakte mit Firmen geknüpft und machten sich die Schüler in Begleitung von Herrn Seeburger und Herrn Plank auf den Rückweg nach Braunau.

Johannes Lindhorn

Unsere Autor(inn)en



Johannes Lindhorn



Wenn Schüler zu Lehrern werden – Lego League

Die Lego League ist nicht nur für die Schüler/innen der Hauptschulen ein spannendes Erlebnis, sondern auch für uns Coaches. Das Arbeiten mit den Teams im Vorhinein hat uns sehr viel Freude bereitet. Aber auch das Finale war ein genauso spannendes wie hektisches und schönes Ereignis.



Unsere Autor(inn)en



Sarah Feßl

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder die Lego League statt, und es wurden dazu die Schüler/innen der zweiten Klassen gefragt, ob sie coachen wollen. Aus meiner Klasse fanden sich drei Mädels, um ein Team zu leiten. Mit den Robotern hatten wir bislang nur wenig bis kaum zu tun. Das heißt, wir mussten selbst erst einmal lernen, wie sie funktionieren, um dann unsere Schülerinnen und Schüler möglichst gut vorbereiten zu können. Auf dem Weg zur Partner-Schule waren wir trotz guter Vorbereitung zu Hause nervös, aber die Schüler begriffen alles sehr schnell. Ein paar Rückschläge gab es natürlich, doch von denen ließen wir uns den Spaß nicht verderben. Es machte Freude, mit den Schülern zu arbeiten, obwohl es auch ein paar anstrengende Momente gab. Es machte uns stolz, ihnen dabei zuzusehen, wie sie immer mehr entdeckten. Sie wurden immer flinker im Programmieren. Obwohl sie es schafften, Programme fast ganz alleine zu erarbeiten, brauchten sie immer wieder mal unsere Hilfe. Und uns gefiel es sehr, dass wir mit den Kindern arbeiten durften. Die Workshops gingen zu Ende und wir waren sehr gespannt, wie es ihnen beim Üben wohl ging.

Diese Zeit verging schnell und das Finale stand vor der Tür. Am Tag des Finales waren wir sehr angespannt. Nach der Eröffnung durch Herrn Hanl fingen alle Teams an, ihre Roboter zusammenzubauen und die ersten Programme zu verfeinern. Wir waren sehr gespannt, wie sich unser Team schlagen würde. Die Bewertungsphase ergab, dass sie

sich recht gut hielten. Beide Teams waren auf voller Punktzahl. Unsere Nervosität stieg, da wir ihnen bei auftauchenden Schwierigkeiten nicht helfen durften. Daher waren wir etwas niedergeschlagen, als es bei einem Team nicht funktionierte, doch es wurde besser. Sie meisterten die anderen Aufgaben.

Nach einem schon sehr spannenden Vormittag brachen wir zur Mittagspause auf. In dieser konnten wir uns wieder etwas entspannen und Nerven sammeln. Nach der Pause gab es nur noch zwei Aufgaben. Bevor ein Sieger gekürt wurde, war noch die Speed Challenge übrig. Die Speed Challenge bedeutete alles. Das erste Team war nach einer grandiosen Zeit fertig und bislang das schnellste. Jetzt wurden alle immer nervöser, aber auch unsere Freude und Begeisterung stieg. Herr Hanl fing an, alle Teams nach aufsteigender Platzierung aufzurufen. Die Spannung stieg immer weiter an. Nicht nur bei den Teams, sondern auch bei uns Coaches. Wir konnten unser Glück kaum fassen, als wir erfuhren, dass unsere Teams die Plätze vier und eins erreicht hatten. Die Freude war uns förmlich ins Gesicht geschrieben.

Der Tag hat wirklich alles geboten – Spaß, Hektik, Frust, Anspannung und Stolz. Die Arbeit der Schüler/innen und auch unsere Arbeit mit ihnen hat sich voll und ganz gelohnt. Abschließend waren wir froh, uns gemeldet zu haben und mit unseren Schülerinnen und Schülern diese Lego League erleben zu dürfen.

Sarah Feßl

Jugend Innovativ



Am 23.04 fand in St. Pölten das alljährliche Halbfinale von Jugend Innovativ für Niederösterreich und Oberösterreich statt. Dieses Jahr konnten sich außergewöhnlich viele Maturaprojekte der HTL Braunau für das Halbfinale qualifizieren. Ganze neun Teams reisten mit ihren ihren Betreuungslehrern an die HTBLA St. Pölten.

Vormittags um 9.30 Uhr fuhren wir von Braunau ca. 2,5 Stunden zum Halbfinale. Dort angekommen, bauten wir unsere Stände auf. Nach kurzer Zeit kamen auch schon die ersten Interessenten und informierten sich ausgiebig über die vielfältigen Projekte. Auch die Jury suchte mit jedem Projektteam das Gespräch und stellte Fragen. Bis zum späten Nachmittag konnten sich sowohl Schulfremde als auch Wettbewerbsteilnehmer über die verschiedenen Projekte informieren und Informationen und Tipps austauschen. Anschließend begann die Preisverleihung für die jeweils innovativste Schule im Bundesland. Wir sind sehr stolz darauf, dass sich die HTL Braunau diese Auszeichnung zum wiederholten Mal sichern konnte.

Im Anschluss daran wurden die Podiumsrunden abgehalten, man musste sein Projekt in wenigen Worten beschreiben und die Vorteile hervorheben. Nach den kurzen Gesprächen auf der Bühne wurden auch sofort die heißbegehrten Finaltickets vergeben. Vier Teams der HTL Braunau konnten die Jury mit ihrem Projekt überzeugen und dürfen daher vom 23. bis 25. Mai am Bundesfinale von Jugend Innovativ in Wien teilnehmen. Nach der Preisverleihung gab es noch ein Buffet, an dem der Tag gemütlich ausklingen konnte. Um ca. 17.00 Uhr traten wir die Heimreise an und konnten auf einen spannenden und vor allem erfolgreichen Tag zurückblicken.

Anna Fürböck, Hannah Kirchsteiger



Anna Fürböck und Jonas Eppacher mit ihrem Finalticket

Unsere Autor(inn)en



Anna Fürböck



Hannah Kirchsteiger



Machismo

Thomas Weinberger war im Sommer 2017 mit der HTL-Exkursion in Nicaragua. Er war vom Land begeistert und erinnert sich sehr, sehr gerne an die Reise. Ein Thema ist ihm, gerade beim Nachdenken über seinen Aufenthalt, immer wieder untergekommen: der Machismo. Er hat sich deshalb informiert und dann auch mit einigen Freunden in Nicaragua ein Interview geführt. Daraus ist dieser Beitrag entstanden.

Die deutsche Historikerin Barbara Potthast spricht beim Machismo von einem übersteigerten Männlichkeitsgefühl, männlicher Dominanz, Aggressivität und übertriebenem Ehrgefühl. Die Ideologie der Mutterverehrung bzw. der Frauenverehrung in Form von Hausfrau und Mutter geht mit dem Machismo einher. Im Kontext des Machismo muss man auch die Einflüsse der spanischen Kolonialherren und der bis heute

sehr einflussreichen Kirche berücksichtigen. Es wird zwar heute häufig eine verantwortungsvolle Vaterrolle in der Familie gepredigt, doch in der Gesamtschau wird die männliche Vorherrschaft über das weibliche Geschlecht noch immer religiös untermauert. Mich hat interessiert, wie dieses Thema heute in Nicaragua gesehen wird und so habe ich mit mehreren Bekannten dazu Interviews geführt.

Interview mit Jairo David Morales Garcia

HTL up to date: Inwiefern ist der Machismo in Nicaragua noch vorhanden?

Jairo: Also, verglichen mit der Situation vor einigen Jahrzehnten, gibt es heute weniger Machismo. Früher war der Machismo sichtbar: Damals hat der Mann der Frau verboten, arbeiten zu gehen. Sie wurde übergangen und durfte nur die Hausarbeit und die Kindererziehung machen. Heute erlauben mehr Männern ihren Frauen, arbeiten zu gehen und die Familie auch ökonomisch zu unterstützen.

HTL up to date: Was siehst du in der Gegenwart besonders kritisch?

Jairo: Im ländlichen Raum ist diese negative Einstellung den Frauen gegenüber eher vorherrschend. Die Männer auf dem Land bewahren diese Art des Denkens und daher gibt es immer wieder physische Misshandlungen von Seiten des Mannes. Sie halten ihre Frau für ihren Besitz und deswegen kommt es in ehelichen Beziehungen in vielen Fällen zu körperlicher Gewalt bis hin zum Mord.

HTL up to date: Glaubst du, dass das männliche Geschlecht über dem weiblichen steht und wenn ja, warum?

Jairo: Ich glaube nicht, dass das männliche Geschlecht über dem weiblichen steht. Aber hier nehmen wir die familiäre Entwicklung einiger

sogenannter entwickelter Länder wahr. Die Präsenz von Vater und Mutter ist grundlegend für die Entwicklung der Bindung zu den Kindern und zwischen den Geschwistern. Ich denke, dass unsere Form des Miteinanders eine stärkere Bindung zueinander bewirkt. Unsere Kinder sind bis lange nach dem 20. Lebensjahr bei uns und in manchen Fällen teilen wir dasselbe Haus mit ihren Familien. Obwohl wir zusammenleben, gibt es da kein Durcheinander und die Mutter ist das Element der Einheit des Ganzen. Wenn ich die Möglichkeit hätte zu wählen, würde ich wollen, dass meine Frau mehr Zeit mit den Kindern verbringt. Aber aus wirtschaftlichen Gründen und für einen besseren Lebensstandard ist es not-



wendig, dass sie arbeitet. Ich habe also kein Problem damit, dass sie arbeitet, aber ich sage dir den Grund, warum es mir besonders gefallen würde, wenn sie zu Hause wäre: Nicht dass sie weniger wert wäre, sondern weil die Frauen diese spezielle Gabe haben, eine Familie zu verwalten und zusammenzuhalten. Bei uns sind die Großeltern direkt eingebunden in die Kindererziehung, so wird die Tradition direkt von den Großeltern zu den Kindern und Enkeln weitergegeben und die Enkel bauen

ähnliche Beziehungen und Verbindungen wie die Eltern auf. Ich persönlich glaube, dass Gott dem Mann und der Frau jeweils eigene Elemente gab, um sich zu entwickeln und um sich so das Glück zu erbauen. Deshalb gibt es keine Überordnung des Mannes über die Frau.

HTL up to date: Wie kann man das Problem des Machismo in Nicaragua lösen?

Jairo: Das hat viel mit der akademischen Bildung zu tun, die bewirkt, dass sich das kul-

turell-machistische Denken auflöst. Man muss neue Werte der Partnerschaftlichkeit zwischen den Eheleuten schaffen und außerdem diese Werte über die Vermittlung der Medien fördern. Das sollen Werte sein, die dazu beitragen, dass Männer ihre sozialen und familiären Paradigmen ändern und diese sollen auch den neuen Generationen vermittelt werden, damit eine neue und bessere Art der Familienstruktur entsteht.

HTL up to date: Vielen Dank für das Interview!



Interview mit Alba Nubia Fletes Izaguirres

HTL up to date: Wie erleben Sie Machismo in Nicaragua heute?

Alba: Ich fühle mich sehr gut in meinem privaten Leben, weil ich als eine Frau arbeiten will und mit meinem Mann keine Probleme damit habe. Ich habe Freundinnen, deren Ehemänner sie nicht arbeiten lassen, aber das ist bei mir nicht der Fall.

HTL up to date: Erfahren Sie Diskriminierung in Ihrer Arbeit, werden Männer besser bezahlt oder gelangen sie leichter in Führungspositionen?

Alba: Nein.

HTL up to date: Ist das bei anderen Jobs der Fall?

Alba: Die Unternehmen beziehen die Frauen mit ein, wir spielen eine sehr aktive Rolle auch in Führungspositionen.

HTL up to date: Ist also der Sexismus in den letzten Jahren schwächer geworden?

Alba: Wir können sagen, dass wir vor zehn Jahren mehr Sexismus erfahren haben und das Arbeitsrecht von Frauen sich erst in den letzten Jahren durchsetzt.

HTL up to date: Sehen Sie trotzdem den Machismo in

Nicaragua als großes Problem?

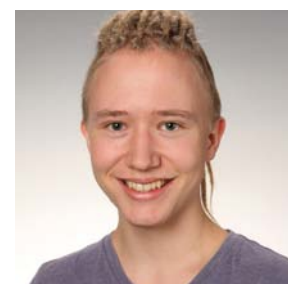
Alba: In den Städten ist das Problem nicht sehr stark, aber in den ländlichen Gebieten manifestiert sich dieses Denken immer noch in Aggressionen und durch emotionale Probleme der Menschen.

HTL up to date: Wie kann man das Problem lösen?

Alba: Durch Verbesserung der Bildung und durch beispielhaftes Vorleben eines partnerschaftlichen Lebensstils.

HTL up to date: Vielen Dank für das Interview!

Unsere Autor(innen)



Thomas Weinberger

Interview mit Eleazar David Morales Fletes

HTL up to date: Inwiefern ist der Machismo in Nicaragua noch vorhanden?

Eleazar: Von klein auf habe ich meine Eltern gesehen, wie sie die häuslichen Pflichten wie Waschen, Bügeln, Kochen etc. erfüllen. Meine Mutter arbeitet, seit ich denken kann, und ich habe nie erlebt, dass sie sich über meinen Vater beschwert hat oder dass mein Vater ein Problem mit ihr hätte, weil sie arbeitet. Zum Großteil sehe ich in den

Familien meines Viertels, dass die Verhältnisse ähnlich sind. Man teilt die Arbeiten im Haus auf: Die Mütter waschen und kochen, die Kinder putzen und waschen ab und die Väter reparieren etwas im Haus oder ruhen sich aus. Aber ich habe immer eine gute Einheit gesehen in den Familien, die uns nahe stehen, oder in meiner eigenen. Ich glaube, den Machismo, der eine Frau einzig auf die Hausarbeit zu Hause reduziert, gibt es hauptsächlich in ländlichen

Gebieten Nicaraguas. Bei den Leuten auf dem Land schlägt die Mehrzahl der Männer die Frauen, wenn sie betrunken sind, aus Eifersucht oder weil sie in Liebesdingen enttäuscht sind. In bestimmten Zonen des Landes hat man den Machismo nicht ausgerottet, aber wenn wir von Nicaragua im Allgemeinen sprechen, glaube ich, dass jeder Nicaraguaner im Kopf hat, dass Mütter Respektspersonen und das Herz der Familie sind. Es gibt bei uns ein Sprichwort:





EXPECT MORE!

AM **HAI**WAY ZUM ERFOLG!

Hammerer Aluminium Industries ist eines der führenden Unternehmen der Aluminiumbranche in Europa. Das verdanken wir vor allem unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern, denen sich in unserem jungen Unternehmen zahlreiche Karrieremöglichkeiten bieten.

Es ist die bunte Mischung, die unsere HAI-Familie ausmacht. Denn es sind viele erfahrene Mitarbeiter bei uns tätig – aber ebenso auch zahlreiche „Junge“, die am Beginn ihrer Karriere stehen, sowie Quereinsteiger. Bei der HAI gibt es ein klares Bekenntnis zum konstruktiven Miteinander. „Jung“ und „alt“ arbeiten Hand in Hand – lernen und profitieren voneinander. Wir erzeugen Team-Spirit, fachliche Kompetenz und schauen über den Tellerrand hinaus. Nutzen Sie die Chance in einer jungen, aufstrebenden Firma etwas zu bewegen.

Werden Sie Teil von etwas Besonderem – werden Sie Teil der HAI-Familie.

Starte durch als Teil des HAI-Teams!

HAI sucht junge Senkrechtstarter! Als Innovator in der Industrie sehen wir in HTL Absolventen/Absolventinnen (Fachschule & Maturanten) wichtige Fachkräfte, die einen wesentlichen Teil zum technischen Vorsprung unseres Unternehmens beitragen! Wir suchen laufend motivierte MitarbeiterInnen für die Bereiche

- **MASCHINENBAU**
- **MECHATRONIK**
- **QUALITÄTSSICHERUNG**
- **PROJEKTMANAGEMENT**
- **FORSCHUNG & ENTWICKLUNG (R&D)**

Als moderner Arbeitgeber unterstützen wir dich in deiner persönlichen Entwicklung und der Verwirklichung deiner Lebenspläne!



HAI
Hammerer Aluminium Industries

Hammerer Aluminium Industries Holding GmbH
Lamprechtshausener Straße 69, A - 5282 Ranshofen
T +43 7722 891-0 E personal@hai-aluminium.com

Der, der seine Mutter nicht respektiert, der liebt sich selbst nicht.

HTL up to date: Glaubst du, dass das männliche Geschlecht über dem weiblichen steht, und wenn ja, warum?

Eleazar: Nein, gar nicht,

die Frauen stehen ein wenig über den Männern, einzig im Sport sind wir ihnen voraus. Ich sehe beide Geschlechter immer gleich an.

HTL up to date: Wie kann man das Problem des Machismo in Nicaragua lösen?

Interview mit Óscar González

HTL up to date: Inwiefern ist der Machismo in Nicaragua noch vorhanden?

Óscar: Machismo ist etwas, das vor Jahrhunderten in Lateinamerika entstand. Es gibt noch einen hohen Prozentsatz an Macho-Leuten, er ist also noch nicht ausgerottet worden.

HTL up to date: Glaubst du, dass das männliche Geschlecht über dem weiblichen steht und wenn ja, warum?

Óscar: Ich denke, dass keines der Geschlechter überlegen ist, weil im 21. Jahrhundert in der Theorie und in der Praxis die Geschlechter gleichgestellt sein sollen, und ich denke,

dass sowohl Männer als auch Frauen in jedem Bereich gebraucht werden können.

HTL up to date: Wenn deine Frau einen gut bezahlten Job hätte und du dich um die Kinder kümmern müsstest, wäre das ein Problem?

Óscar: Ich denke für eine Weile könnte ich als Mann auf die Kinder aufpassen. Ich würde mich für einen gut bezahlten Job bewerben, dann könnten wir beide gut arbeiten und eine Nanny würde auf die Kinder aufpassen.

HTL up to date: Würde es für dich ein Problem sein, wenn nur deine Frau arbeiten würde?

Eleazar: Man muss den Männern, die den Machismo leben, eine andere Kultur des Zusammenlebens zeigen. Oder ihnen vorleben, wie die Familie strukturiert sein sollte.

HTL up to date: Vielen Dank für das Interview!

Óscar: Es wäre kein großes Problem, aber es ist nicht so gut, nur auf die Kinder aufzupassen, ohne Geld zu verdienen.

HTL up to date: Wie kann man das Problem des Machismo in Nicaragua lösen?

Óscar: In Nicaragua sind bereits Gesetze vorhanden, um Machismo zu schwächen, aber ich denke, es wäre gut, die Menschen zu informieren und auch die Gebiete zu erreichen, wo dies noch nicht der Fall ist.

HTL up to date: Vielen Dank für das Interview!

Kommentar meiner Lehrerin und Nicaraguakennerin Evelyn Mayr

„Insgesamt ist für mich der Kern deiner Interviews, wie viel Bewusstheit die Interviewpartner deiner Gastfamilie zum Thema mitbringen. Schön finde ich, dass eine Entwicklung stattfindet und jemand dabei

ist, der wirklich schon ein fortschrittliches und gleichwürdiges partnerschaftliches Familiensystem zu leben scheint. Wichtig ist der Faktor Erziehung und Bildung.“

Mein Resümee

Ich denke, die schlimmste Form des Machismo, also die Gewalt, wird in Nicaragua in naher Zukunft überwunden werden können. Dennoch denke ich, dass Frauen sich im Durchschnitt eher um Kinder und Haushalt kümmern müssen und einen Beruf ausüben müssen. Der Mann wird wohl auch noch für längere Zeit seine „Männlichkeit“ unter Beweis stellen müssen, obwohl es – wie das erste Interview gezeigt hat – auch schon sehr fortschrittliche Familien gibt, die die-

ses Problem scheinbar nahezu überwunden haben.

Vielen Dank an Evelyn Mayr für den Kommentar und die Interviewübersetzungen, an Simon Probst für das vierte Interview und selbstverständlich an die Befragten Eleazar David Morales Fletes, Jairo David Morales Garcia, Alba Nubia Fletes Izaguirres und Óscar González!

Thomas Weinberger



Was geht mich das an? Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim

Wir, die Schüler/innen der 3BHELS, machten am 14. Februar 2018 im Rahmen des Religions- und Deutsch-Unterrichtes eine Exkursion zum Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim.

Vor Ort wurden wir von zwei Damen empfangen, die uns in zwei Gruppen teilten. Wir sprachen unter anderem darüber, wieso dieser Ort ein Gedenkort ist, was das Wort NS-Euthanasie bedeutet und welche Gründe die Nationalsozialisten vorgaben, geistig oder körperlich beeinträchtigte Menschen zu töten. Die Ausstellung „Wert des Lebens“, durch die wir geführt wurden, beschäftigt sich mit der Geschichte der NS-Euthanasie. Der Gedanke, dass es „bessere“ und „schlechtere“ Menschen gibt, kam ursprünglich nicht von den Nationalsozialisten. Schon viel früher forschten „weiße“ Forscher nach anderen Kulturen und nahmen sich selbst, als Europäer, als Referenz. Nach der Ausstellung befassten wir uns mit dem Gedanken, wo noch heute die Auswirkungen der NS-Euthanasie zu spüren sind. Zum Schluss besichtigten wir die Gedenkstätte und die Kammern, in denen die Tötungen stattgefunden hatten. Es war jedem/r freigestellt, ob er/sie diese sehen wollte oder nicht. Für jene, die sich dem ehemaligen Krematorium aussetzen wollten, war es ein schwerer Gang.

Weltkrieg eine Anstalt für geistig behinderte Menschen. Allerdings wurden dort in der Zeit des Nationalsozialismus sowohl geistig und körperlich beeinträchtigte Menschen als auch schwer erziehbare Kinder und alte Frauen und Männer getötet, da sie den Staat „zu viel Geld kosteten“. Hierfür wurden extra eine Gaskammer und ein Verbrennungsofen gebaut. Diese Aktion lief anfänglich unter dem Namen T4 und kostete allein in Hartheim 18 000 Menschen das Leben. Obwohl die Bevölkerung die verachtenswerte T4-Aktion mitbekommen hatte und diese offiziell vor Ende des Krieges eingestellt worden war, wurde sie trotzdem heimlich weitergeführt. Die Besichtigung und die Ausstellung waren sehr interessant, obwohl wir im Unterricht bereits das meiste Wissen rund um die verwerflichen Machenschaften in Schloss Hartheim erfahren hatten und deshalb bereits ausgezeichnet auf die Exkursion vorbereitet waren. Unser Dank gilt Frau Aichberger und Frau Engelbutzeder, die Lernen außerhalb der Schule möglich gemacht haben.

Unsere Autor(inn)en



Diego Perez

Schloss Hartheim war vor dem Zweiten

Diego Perez



Jugend forscht

Am 1. und 2. März fand in Passau die Vorentscheidung für das Halbfinale von Jugend forscht in München statt. Dieses Jahr haben zum ersten Mal zwei Teams aus der HTL Braunau teilgenommen.



Hannah Kirchsteiger, Simon Obermaier, Jonas Eppacher, Leon Pusan und Anna Fürböck

Aber Jugend forscht ist doch ein deutscher Wettbewerb?

Das stimmt, aber sobald im Projektteam ein Schüler mit deutschem Wohnsitz dabei ist, darf man teilnehmen. Im Vorhinein muss man sich wie bei jedem Wettbewerb anmelden und eine Kurzfassung bzw. später noch eine längere Ausarbeitung einreichen. Der Aufwand, den man dafür betreibt, lohnt sich später bei der Diplomarbeit. Nach kurzer Bearbeitungsdauer bekommt man Bescheid, ob man in der Vorentscheidung

Der zweite Tag begann mit der Verleihung der Sonderpreise. Dort räumten wir den Preis der Stadt Passau ab und Leon und Simon bekamen einen Firmenpreis für umweltfreundliches Arbeiten. Anschließend durfte man sein Projekt der Öffentlichkeit vorstellen, die den restlichen Tag anwesend war. Nach Mittag wurden einige Projektteams für das Fernsehen interviewt. Am frühen Nachmittag bis zum Abend fand die große Preisverleihung statt, bei der auch die Halbfinalisten bekannt gegeben wurden.

Positiv zu erwähnen ist, dass man nie alleine gelassen wurde und immer sehr nette und hilfsbereite Studenten mit Rat und Tat zur Seite standen. Des Weiteren bekam man an den zwei Tagen nicht nur ein super Mittagessen in der Uni-Mensa, sondern konnte sich jederzeit am Jausenstand bedienen, was wir sechs (Jonas Eppacher, Hannah Kirchsteiger, Simon Obermaier, Leon Pusan, Anna Fürböck und Herr Seeburger) auch ausgiebig taten.

An dieser Stelle möchten wir uns alle bei den Betreuungslehrern Herrn Feierabend, Frau Schneeberger und Herrn Neubauer bedanken, die uns immer zur Seite standen. Einen besonderen Dank verdient aber Herr Seeburger, der uns beide Tage begleitete und mit unserem Team legendäre Roadtrips nach Passau machte, obwohl er am ersten Tag Geburtstag hatte.

Anna Fürböck, Hannah Kirchsteiger



ist. Diese fand an zwei Tagen statt und hatte einen im Vorhinein festgelegten Zeitplan. Am ersten Tag musste man einen kleinen Projektstand aufbauen und mit Plakaten versehen, die das Projekt kurz beschrieben sollten. Am Nachmittag war das Gespräch mit der Fachjury, die Fragen über das Projekt stellte. Den restlichen Tag präsentierten wir unser Projekt den anderen anwesenden Betreuungslehrern.

Unsere Autor(inn)en



Anna Fürböck



Hannah Kirchsteiger

Ein guter Tag hat 100 Punkte

... und andere alltagstaugliche Ideen für eine bessere Welt

Der Autor Thomas Weber veröffentlichte 2014 im Residenz Verlag sein Buch „Ein guter Tag hat 100 Punkte“.

Wie der Titel schon sagt, geht es um Punkte. Aber warum 100 Punkte und wie kommen sie zustande? In der Einleitung erklärt Herr Weber, dass jeder Mensch maximal 6,8kg CO₂ verbrauchen darf. Nur so wären die Ressourcen für 8 Milliarden Menschen ausreichend. Die 6,8kg entsprechen in diesem System 100 Punkten. Die Idee stammt nicht von Thomas Weber, sondern sie ist eine Open-Source-Kampagne. Idealerweise benötigt ein Mensch an einem Tag 100 Punkte. Liegen wir darüber, verbrauchen wir mehr Ressourcen als uns zusteht. Zurzeit liegt der Durchschnitt bei 450 Punkten pro Tag. Daraus kann man folgern, dass eine Veränderung unseres Lebensstils unvermeidlich ist. Im weiteren Verlauf des Buches beschreibt der Autor, wie man das bewältigen kann, ohne etwas vermissen zu müssen.

Fakten:

- 1 l Mineralwasser => 9 Punkte
- 1 l Leitungswasser => 0 Punkte
- 250 g Huhn (konventionell) => 29 Punkte
- 250 g Huhn (bio) => 15 Punkte
- 10 km mit Porsche Cayenne => 53 Punkte
- 10 km mit Fahrrad => 0 Punkte
- Flug nach Neuseeland => 70 000 Punkte

Eine sehr große Rolle im Buch spielen Fleisch und Tierprodukte. Herr Weber behauptet „Gar kein Fleisch ist auch keine Lösung“. Denkt man ein bisschen weiter, macht es wirklich Sinn. Es gibt große Flächen, zum Beispiel Graslandschaften oder Berghänge, die für den Ackerbau ungeeignet sind. Um sie nicht ungenutzt zu lassen, bewirtschaftet man Tiere auf der Fläche. So können wir über Umwege (Milch, Käse, Fleisch, ...) Landschaften nützen, die uns sonst keinen Ertrag bringen würden. Die Tiere sind somit Nahrungsspeicher auf vier Beinen. Das Problem liegt nur darin, dass wir zu viele tierische Produkte konsumieren. Ein Umdenken der Gesellschaft, man soll Tiere nicht als reine Ware behandeln, würde das Ganze auch ein Stück vorantreiben. Thomas Weber gibt dazu einen schönen Impuls: „Wer eigenhändig ein Tier geschlachtet hat, lernt nicht nur über Anatomie, Fleisch und Lebensweise der Tiere, sondern auch, das Leben zu achten.“ Hat man ein Tier getö-



tet, ist es wichtig, es ganz nach dem Motto „Nose to Tail“ (von Schnauze bis Schwanz) zu verarbeiten. Denn ist es schon gestorben, esse ich es wenigstens ganz auf!

Der Autor kommt sehr oft auf das Thema „Bio oder konventionell“ zu sprechen. Er ist der Meinung, bio sei in allen Fällen besser. Ein Beispiel: In deinem Dorf gibt es einen kleinen konventionell bewirtschafteten Hof, der Schweine züchtet. Aus Zeit- und Arbeitskräftemangel ist es dem Bauern leider nicht möglich, auf biologische Produktion umzusteigen. Eine dorfsässige Metzgerei verkauft das Fleisch des Bauern. Ein paar Kilometer weiter ist eine Filiale von Billa. Sie bietet Bioschweinefleisch aus Niederösterreich an. Wo soll man das Schweinefleisch kaufen? Herr Weber erwirbt es bei Billa! Ist das die richtige Entscheidung? Ist es nicht besser, sein Geld in seinem Dorf

zu lassen, als es einem großen Konzern zu überlassen? Es gibt viele Initiativen, die das verhindern wollen. In Braunau und Simbach gibt es den Brückenzehner. So etwas kurbelt die Wirtschaft regional an! Man könnte sich auch die Frage stellen, ob es den Schweinen in der familiär betriebenen Landwirtschaft nicht besser geht als im großen Biobetrieb in Niederösterreich. Tiere brauchen Zuwendung und die bekommen sie in einem kleinen



einer gewöhnlichen Fischzucht bekommen sie Futter, in dem Fischmehl vorhanden ist. Fischmehl wird aus speziellen Kleinfischarten, Schlachtabfällen und Beifang hergestellt. In den letzten Jahren wurde das Beschaffen von Eiweiß immer schwieriger. Teile der Weltmeere sind längst überfischt und das Gesetz erschwert das Verwenden von Maden oder Würmern. Er hat aber nicht erwähnt, dass die Fischfutterfirmen bereits stark forschen, wie man das Fischmehl zum Beispiel durch pflanzliche Eiweißquellen ersetzen kann. Der Anteil an Fischmehl hat sich außerdem in den letzten Jahren halbiert. Herr Weber behauptet, die konventionelle Fisch(auf)zucht findet unter Laborbedingungen statt und sie gleiche der Massentierhaltung von Schweinen und Geflügel. Die hohe Besatzdichte führt zu erhöhtem Infektions- und Krankheitsrisiko; um dem entgegenzuwirken, werden die Fische mit Antibiotika und anderen Medikamenten gefüttert. Auch werde das herkömmliche Abstreifen der Muttertiere und das anschließende Befruchten fast nicht mehr von den Fischzüchtern selber gemacht, weil es anscheinend nicht rentabel wäre. Deshalb werden Fischeier aus Chile, Norwegen und Asien importiert. Auch sei die biologische Fischzucht deutlich behutsamer und weit-sichtiger mit Ressourcen. Ganz korrekt ist das, was Thomas Weber über die Forellenzucht schreibt, nicht! Die Besatzmenge ist immer von der Wasserqualität und dem Zufluss abhängig, egal ob biologisch oder konventionell. Man muss auch beachten, dass der Fisch in der Natur auch Schwärme bildet und somit die Dichte nichts Schlechtes sein muss. Unter anderem darf man in Österreich und Deutschland weder vorbeugend noch ohne ärztlichen Befund Medikamente verabreichen. Das Abstreifen machen die Fischzüchter nach wie vor selber. Um jedoch nicht alle Arten selbst produzieren zu müssen, „tauschen“ die verschiedenen Betriebe die Eier. Es gibt auch Fischereibetriebe, die aus verschiedenen Gründen keine eigene Laichfischhaltung haben und deshalb aus dafür spezialisierten Fischzuchten Eier importieren. Großteils machen die Fischzüchter es aber selber, um das Einschleppen von Krankheiten zu verhindern. In der Forellenzucht ist der einzige Unterschied zwischen bio und konventionell das Futter. Im biologischen Futter werden nur Schlachtabfälle verwendet, diese sind jedoch nicht so hochwertig. Somit entstehen bei der Aufzucht durch die Defizite der Nährstoffe Krankheiten.

Einige Kapitel bringen einen auch zum Schmunzeln: „Rettet die Sorten, esst sie!“ Wenn man länger darüber nachdenkt, ist es eigentlich logisch. Wie heißt es so schön: wo keine Nachfrage, da kein Angebot.

Betrieb, egal ob bio oder konventionell. Thomas Weber haut alle Biobetriebe in einen Topf und die anderen in den zweiten. Und so etwas soll man nicht machen! Die Bestimmungen für die verschiedenen Biogütesiegel sind so abweichend, dass man sie keinesfalls vergleichen kann. Am besten sieht man sich eine Landwirtschaft mit eigenen Augen an, nur so kann ganz bestimmt sagen, wie es den Tieren geht!

Den Fischen hat er auch ein Kapitel gewidmet. Die Kernaussage lautet: Karpfen ist besser als Forelle, Thunfisch und Dorsch. Rein ökologisch betrachtet stimmt das. Karpfen verbrauchen weniger Ressourcen als andere Fische. Sie brauchen in einem Naturteich fast keine zusätzliche Nahrung, ihnen genügt das, was schon vorhanden ist (Plankton, Schnecken, ...). Forellen sind Raubtiere, sie brauchen eine Eiweißquelle. In

Unsere Autor(innen)



Josefa Hartl

Im engeren Sinne gilt das natürlich nur für aussterbende Nutztiere, Obst- und Gemüsesorten. Schoßhunde und Hauskatzen sind Ressourcenverschwendung! Objektiv gesehen hart, aber wahr. Subjektiv gesehen, eher nicht. Tiere geben uns ihr Vertrauen und ihre Liebe, das darf man keinesfalls unterschätzen.

Das Erfrischende am Buch ist, dass Weber alte Problemen und Ideen neu verpackt. Wir alle wissen zum Beispiel, dass wir mehr mit dem Rad fahren sollen. Herr Weber sagt, wir sollen mit Kollegen am „Bike to Work“-Wettbewerb mitmachen. Mehrere Firmen treten gegeneinander an. Welches Team nach einer bestimmten Zeit die meisten Kilometer auf dem Weg zum Arbeit geradelt ist, hat gewonnen.

Jede Überschrift ist ein Appell an den Leser. Bei vielen muss man lachen und man weiß nicht genau, was einem in diesem Kapitel erwartet. Das regt zum Weiterlesen an.

- Schlachte ein Huhn
- Iss Innereien
- Geh auf die Jagd
- Miete eine Waschmaschine

Alles in allem hat mir das Buch sehr gut gefallen und ich empfehle es weiter. In allen Standpunkten war ich nicht derselben Meinung wie Thomas Weber. Ab und zu kommt er mir ein bisschen weltfremd vor. Man merkt, dass er wahrscheinlich noch nicht allzu oft auf einem familiär geführten konventionellen Bauernhof oder bei einer Fischzucht war und von der schweren Arbeit, die man in einer Landwirtschaft bewältigen muss, nichts weiß. Er hat sich seine Informationen nur sehr einseitig beschafft. Bei ihm steht nur das Tierwohl im Vordergrund, wie es aber den Menschen auf dem Betrieb geht, hat er außer Acht gelassen. Was ist schlimmer, ein zu Tode geschundener Bauer oder ein Tier, dem es nicht so gut geht?

Josefa Hartl

thöni[®]
D E U T S C H L A N D G m b H

sucht

Instandhalternachwuchs

für das

Aluminiumschmelzwerk Kempten/Allgäu

Voraussetzung ist eine abgeschlossene "elektronische" Ausbildung und Grundlagenwissen Regelungs- & Steuerungstechnik.

Zusätzliche, belastbare Kenntnisse im Bereich Hydraulik, Pneumatik, Schweißen sowie Mechanik wären ideal.

Da unsere Instandhaltung einen umfangreichen Maschinenpark verantwortet, ist Verlässlichkeit, Praxisnähe, Flexibilität und Einsatzfreude unerlässlich. Erfahrene Profis gewährleisten Ihre Einarbeitung.

Als Teil eines mittelständischen Familienunternehmens fertigen wir 60 000 t/a Strangpressbolzen aus Schrotten und sorgen so für die Schließung des Aluminiumkreislaufes.

Ihr Ansprechpartner:

Ing. Dr. Ernst Pernklau, Geschäftsführer

Daimlerstr. 21, D-87437 Kempten, Tel: +49-171-28 19 300

Ernst.Pernklau@thoeni.com



Technik und Natur verbinden

Am 14. Mai 2018 hielt Dr. Ille Christine Gebeshuber, auf Einladung von Stephanie Kirnstötter, an der HTL einen Vortrag zum Thema „Lernen von der Natur“, in dem sie von ihrer Reise nach Malaysia und ihren Forschungen erzählte.

Dr. Gebeshuber studierte nach ihrer Ausbildung am Bundesgymnasium in Kapfenberg an der TU Wien Technische Physik. Daraufhin war sie von 2009 bis 2015 in Malaysia als Professorin am Institute of Microengineering and Nanoelectronics tätig. Seit 2016 ist sie wieder in Österreich und als Professorin am Institut für Angewandte Physik tätig. Für ihre Arbeiten erhielt sie 2017 die Auszeichnung „Österreicherin des Jahres“ in der Kategorie Forschung.

Im Vortrag ging es primär um das Übertragen von speziellen Eigenschaften aus der Tier- und Pflanzenwelt auf die Technik. Damit ist zum Beispiel gemeint, dass die Tierwelt Tricks beherrscht, die nach entsprechender Forschung viele Bereiche unserer Technik massiv verbessern könnten. Wenn man einen genaueren Blick auf eine Gelse werfen würde, so ist diese ein Wunder der Natur – ein so kleiner Körper, welcher riechen, fühlen, sehen etc. kann.

Es solle mehr Techniker/innen geben, die sich von der Natur inspirieren lassen, so Frau Gebeshuber. Eine praktische Anwendungen

von Tricks aus der Natur auf heutige Technik wäre zum Beispiel eine Glasbeschichtung, die nur von Tieren, insbesondere Vögeln, wahrgenommen werden kann. Es sterben täglich etwa 250.000 Vögel in Europa, weil sie gegen Fensterscheiben fliegen – dieses Sterben könnte durch eine solche Beschichtung verhindert werden. Eine weitere Problemlösung, die uns die Natur vorzeigt, wäre, dass wir eine dünne Wachsschicht über Pflanzen ziehen, die sie vor Schädlingen schützen soll – das würde den Einsatz von Pestiziden unnötig machen.

Zusammenfassend kann man sagen: Der Vortrag von Frau Gebeshuber war höchst informativ und interessant. Neben derzeitigen Forschungsergebnissen gab es auch Informationen über zukünftige Entwicklung in der Technik bezüglich Natur, die besonders für uns als angehende Techniker/innen von Bedeutung sind.

Unsere Autor(inn)en



Martin Schacherbauer



Simon Ulmer

Martin Schacherbauer, Simon Ulmer





Ein Jahr Schülervertretung

Nachdem auch dieses Schuljahr sich langsam, aber sicher dem Ende zuneigt, wird es Zeit, eine Bilanz der diesjährigen Schülervertretung zu ziehen. Deshalb haben wir unseren diesjährigen Schülersprecher Ambros Weiss um ein Interview gebeten.

HTL up to date: Was hast du dir von diesem Jahr erwartet und was ist wirklich passiert?

Ambros Weiss: Da ich letztes Jahr auch schon in der SV war, habe ich schon ziemlich genau gewusst, was das Jahr bringen wird. Ich habe mich eigentlich sehr darauf gefreut.

HTL up to date: Wie zufrieden warst du mit der SV allgemein?

Ambros Weiss: Ich bin sehr zufrieden mit der diesjährigen Schülervertretungsarbeit und auch das heurige Team ist top. Wie überall gibt es zwar Schülervertreter, die weniger, und Schülervertreter, die mehr machen, aber das ist nicht weiter tragisch. Im Großen und Ganzen sind wir ein tolles Team, haben viel Spaß und bringen auch einiges weiter.

HTL up to date: Wie funktionierte die Zusammenarbeit zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen bezüglich der umzusetzenden Projekte?

Ambros Weiss: Grundsätzlich sehr gut. Es gab zwar hin und wieder Meinungsverschiedenheiten und manchmal wurden wir auch ausgebremst. Ich komme aber sehr gut mit allen Lehrer/innen aus, deshalb haben wir auch meistens Lösungen gefunden, wie z.B. bei den Lehrerstundenplänen. Das würde ich generell jedem empfehlen. Es bringt nichts, wenn man sich quer legt. Immer freundlich sein und das Gespräch suchen. So entsteht immer eine Lösung.

HTL up to date: Wie hat dich das Jahr als Schülersprecher verändert?

Ambros Weiss: Ich glaube, ich bin etwas selbstbewusster und

auch organisierter geworden. Ich habe aber auch gelernt, dass nicht alles immer so leicht ist, wie man es sich vorstellt.

HTL up to date: Es wurde oft Kritik laut, das die diesjährige SV nicht so viel auf die Reihe bekommen hat, wie siehst du das?

Ambros Weiss: Das kann ich gar nicht bestätigen. Mir ist dieses Gerücht auch schon zu Ohren gekommen, aber das ist völlig haltlos. Ich z.B. habe nahezu alle meine Wahlversprechen umgesetzt bzw. sind sie schon organisiert und kommen noch. Mir ist außerdem etwas gelungen, an dem sich jede SV seit ich in der Schule bin die Zähne ausgebissen hat – die Veröffentlichung der Lehrerstundenpläne für die Schüler/innen. So können die Schüler/innen jederzeit Einblick erhalten, wo ihre Lehrer/



innen sich zurzeit aufhalten. Die Lehrervertretung hatte sehr stichhaltige Argumente dagegen, welche wir auch respektierten. Gemeinsam wurde dann aber eine gute Lösung gefunden.

Außerdem haben wir wie die letztjährigen Schülervertretungen das Schüler/innenparlament, die Technik-Awards organisiert und auch der Trachtentag folgt noch.

Zusätzlich wurden mit Hilfe der Schulleitung und Herrn Hirschmann 10 Liegestühle im 3. Stock gekauft, es kommen noch einige Events, wie z.B. ein Volleyballturnier, das wir etwas größer ausbauen möchten, und Workshops für die 4. Klassen.

Des Weiteren sind wir auch daran, dass wir die

Ergebnisse des SiP, wie z.B. die Aktualisierung der Nachhilfebörse, umsetzen.

Zusätzlich dazu, und das bekommen viele nicht mit, haben wir auch Schulgemeinschaftsausschusssitzungen (kurz SGA-Sitzungen), in welchen Dinge beschlossen werden, die den Schulalltag maßgeblich mitbestimmen. Ich z.B. bin auch noch oft beim Herrn Direktor, um diverse Sachen rund um den Schulalltag zu besprechen. Ich denke also, dass wir gar nicht so wenig weiterbringen. Und außerdem sind wir ja auch noch ganz normale Schüler.

HTL up to date: Welche Probleme bringt der Posten als Schülersprecher mit sich?

Ambros Weiss: Ich würde nicht behaupten, dass es Probleme gibt. Sicher ist es hin und wieder stressig und es gibt auch Dämpfer. Ich genieße aber jeden Tag in der Schülervertretung und ich würde diese Arbeit auch jederzeit wieder tun.

Es gibt nichts Schöneres, als unter Leuten zu sein, etwas zu organisieren und umzusetzen und dann zu sehen, dass die Leute es annehmen. Es ist auch ein tolles Gefühl, wenn man bemerkt, dass seine Meinung ernst genommen wird und man auch etwas bewirken kann.

Ich empfehle also jedem, sich aufstellen zu lassen. Man wird es nicht bereuen.

Abschließend lässt sich noch sagen, dass auch wir in unserer Zeit als Schülervertreter eine Menge gelernt haben. Neben neuen Freundschaften bei diversen Seminaren und Weiterbildungen, lernten wir auch mehr Verantwortung zu übernehmen und eigneten uns auch mehr Selbstsicherheit an. Wir wol-

len hiermit unserem diesjährigen SV-Team danken für die super Zusammenarbeit und die gesamte Zeit, welche in Tätigkeiten für UNSERE Schule investiert wurde.

Lukas Ginzinger

Unsere Autor(inn)en



Lukas Ginzinger



Abend der Talente für Talentbefreite



Unsere Autor(inn)en



Lukas Ginzinger

Wenn der Zeugnis-Erfolg ausbleibt und man nicht mit der Kamera hantieren kann, führt der einzige Weg zu diesem Event über die Öffentlichkeitsarbeit.

Für die Talente und Tatkräftigsten unserer Schule gibt es alle zwei Jahre den „Abend der Talente“. Dort werden die Schüler mit ihrer Begleitung nicht nur verköstigt, sondern auch mit einem spannenden Programm für ihre erbrachte Leistung belohnt.

Wenn die Einladung fehlt, gibt es nur eine Chance diesen unvergesslichen Abend trotzdem zu erleben: die Öffentlichkeitsarbeit. Nach dem Tisch-Aufbau für die Geehrten und deren Angehörige, darf die untere Begabungsschicht der HTLer der oberen ihre Plätze zuweisen. Wenn man dann die Leute mit Getränken versorgt hat, wird man nicht einmal mit dem stündlichen Mindestlohn abgefertigt. Zumindest ist man als „talent-

freier HTLer“ nicht ohne Aufsicht, dies übernimmt nämlich Anton Planitzer, der mit den arbeiteten Schülern im selben Boot sitzt. Denn auch bestimmte Lehrer bekommen eine Einladung. Wenn dies nicht der Fall ist, kann man sich wie Herr Planitzer immer noch mit den sogenannten „unbegabten Schülern“ solidarisieren und hinter der Aulabar einen Blick auf diese wunderschöne Veranstaltung werfen. Wenn man also bereit ist, das Geschirrtuch zu schwingen und den Wein auszuschenken anstatt ihn selbst zu trinken, kann man inmitten eines tollen Teams trotzdem dabei sein.

Lukas Ginzinger





Lange Nacht der Forschung

In der HTL Braunau fand am Freitag 13. April bereits zum vierten Mal die Lange Nacht der Forschung statt. Organisator dieser Veranstaltung war auch heuer wieder das Techno-Z Braunau.

Bis spät in die Nacht arbeiteten nicht nur die Firmen-Aussteller an ihren Ständen, sondern auch viele fleißige und freiwillige Schüler/innen. Neben zahlreichen Firmenprojekten durften wir auch unsere eigenen physikalischen und chemischen Versuche präsentieren. Der wohl beliebteste Versuch im Physik Bereich war der Eisversuch, bei dem man aus flüssiger Eiscreme mit Hilfe von etwas Stickstoff einen erfrischenden Leckerbissen in Schnapsgläsern servierte. Auch viele andere spannende Projekte ließen die Besucher staunen. Unter anderem ein Versuch, bei dem eine Rose mithilfe von $-195,8^{\circ}\text{C}$ schockgefrostet wurde und anschließend durch Muskelkraft am Boden in tausend Teile zersplitterte. Hinter der Aula konnte man sich einen frischgemachten Cocktail vom Bar-Roboter holen und dabei dank Licht- und Töneffekten in richtige Partylaune kommen.

In dem Teilbereich Chemie wurden Projekte der Maturant/innen zur Schau gestellt und ausführlich erklärt. Auch in den Werkstätten konnte man sich einen kleinen Einblick in den Alltag der HTL'er verschaffen. Als kleines Andenken bekamen die kleineren Besucher einen selbstgemachten Kreisel aus der CNC-Maschine. Auch die Lego League war heuer wieder mit einigen interessanten Robotern vertreten, die über Übungsstrecken fuhren. Bis 11 Uhr herrschte reger Betrieb in der HTL Braunau. Anschließend gab es für die hungrigen Mitarbeiter noch leckere Pizzas als krönenden Abschluss. Für die Besucher wie auch Mitarbeiter/innen und Aussteller/innen war es eine aufregende Nacht und wir freuen uns, wenn es in zwei Jahren wieder soweit ist.

Philipp Enhuber, Simon Hangler



Unsere Autor(inn)en



Philipp Enhuber



Simon Hangler



Endlich ist sie da!

Die neue Grafik-Engine von World of Tanks ist seit März im Spiel.

Aber wie hat es eigentlich angefangen?

Vor etwa 8 Jahren sah alles noch ganz anders aus, das kleine russische Nerd-Team von Wargaming arbeitete zuerst an einem anderen „MMO – Massively Multiplayer Online Game“-Projekt mit Orks, bis sie sich die Frage stellten, was sie eigentlich am besten können.

Panzer!

Mischa Zivek verkündete anschließend, dass das Projekt nicht mehr im Fantasy Setting weiterverfolgt wird, sondern dass stattdessen ein „MMO“ mit Panzern entwickelt wird. Das kleine Team arbeitete also von nun an am gleichen Konzept, nur mit Panzern. Obwohl sie das Gefühl hatten, alles im Griff zu haben, standen sie vor einer großen Herausforderung. Wargaming hatte zu wenig Hände, das Team war einfach zu klein. Dennoch gaben sie nicht auf, alle gaben 100%. Anfangs besaß das Team noch nicht einmal einen Projektleiter, stattdessen entwarfen Selp und Vitaly frühmorgens etwas am Whiteboard, was das Team im Laufe des Tages dann umsetzte, um es gegen Abend zu testen.

Das Team hatte keine Zeit, aber es hatte diesen Willen. Es hatte keine Ressourcen, dafür aber diese Leidenschaft. Trotz aller Schwierigkeiten war es dann endlich soweit!

Das Spiel wurde veröffentlicht!

Am 12. August 2010 ging das Spiel online. Der Hauptgrund war eigentlich, dass das Geld zur Neige ging und es notwendig war, etwas zu veröffentlichen. Am Tag der Veröffentlichung fuhr das Team nach einer anstrengenden Zeit nichts Großes ahnend zum Grillen. Keiner von ihnen ahnte, dass es einmal 160 Millionen Spieler geben würde. Um die Grafik machte sich zu der Zeit keiner irgendeiner Sorgen. Es gab ein ganz anderes Problem, es gab zu viele Spieler. Die Entwickler hatten nie mit solch hohen Spielerzahlen gerechnet, weshalb die Server für die Situation zu schwach waren.

Schon im September 2010 waren 10 Millionen Schlachten geschlagen und im Januar 2011 gab es über 5 Millionen Spieler zeitgleich auf einem Server. Nun stellte sich die Frage, ob es das Team schafften würde, den großen Erfolg weiter zu tragen.

Also fing Wargaming an, sein Team zu vergrößern und somit auch das Spiel zu optimieren. Innerhalb von ein paar Jahren ist aus einem kleinen Nerd-Unternehmen eine gigantische Firma gewachsen, deren Spiele, klarerweise geführt von „World of Tanks“ in den USA, der EU und natürlich auch in Russland selbst vertreten sind. Inzwischen besitzt jeder Kontinent zwei eigene Server.

Die neue Grafik – so sieht sie aus

Im März dieses Jahres kam schließlich die neue Version des Spiels v1.0 mit der neuen Grafik-Engine heraus. Zuviel wurde dabei



nicht versprochen, im Gegensatz zur alten Grafik ist die neue einfach nur atemberaubend und gigantisch.

Das neue Update ist natürlich ein großes Ereignis, das sich auf die Spieler enthusiastisch auswirkt. Schließlich hat man schon ein halbes Jahr lang darauf gewartet. Aber was genau ist so besonders an der neuen Grafik? Was das neue Update eigentlich so grandios macht, sind die unzähligen Details, auf die geachtet wird. Panzer verändern sich von nun an äußerlich dynamisch mit der Umwelt, beispielsweise wird das Metall nass, wenn man durchs Wasser fährt, oder eben staubig im Sand oder Dreck. Auch bei Schnee verändert sich das Aussehen des Panzers, indem Schneeflocken auf dem Panzer zu sehen sind. Das Verhalten der Wellen im Wasser wurde komplett überarbeitet, das Wasser reagiert auf die Situation entsprechend und ist physikalisch viel korrekter dargestellt. Was daran jedoch am meisten beeindruckt, ist die visuelle Erscheinung und das nicht nur beim Wasser. Explosionen, Fahrverhalten, Kollisionen und viele andere Situationen sehen in der neuen Grafik einfach nur atemberaubend aus. Objekte verschwinden nicht einfach, wenn man sie überfährt, sie kollen

neuerdings mit dem Fahrzeug und zerfallen in viele kleine Teile. Das ist jedoch bei weitem nicht alles!

Persönlicher Bezug

Ich persönlich bin auch ein begeisterter Panzer-Kommandant und schon seit 2010 beim kostenlosen MMO-Spiel dabei. Außerdem habe ich bereits die neue Grafik getestet, eigentlich schon vor dem Erscheinungsdatum. Für mich ist es ebenso ein besonderes Ereignis, irgendwie kenn ich zwar ca. alle 30 Karten in- und auswendig, aber seit dem neuen Update schauen die gleichen 30 Karten wie komplett neue Welten aus! Die Effekte sind unglaublich, es ist genial, was man mit der heutigen Technik alles so hinkriegen kann. Ich bin sehr gespannt, wie sich Wargaming weiterentwickeln wird und verfolge das Geschehen weiterhin mit großem Interesse.

Weitere Informationen findet man auf der Homepage www.wargaming.net oder Sie probieren es selbst einmal aus!

Unsere Autor(inn)en

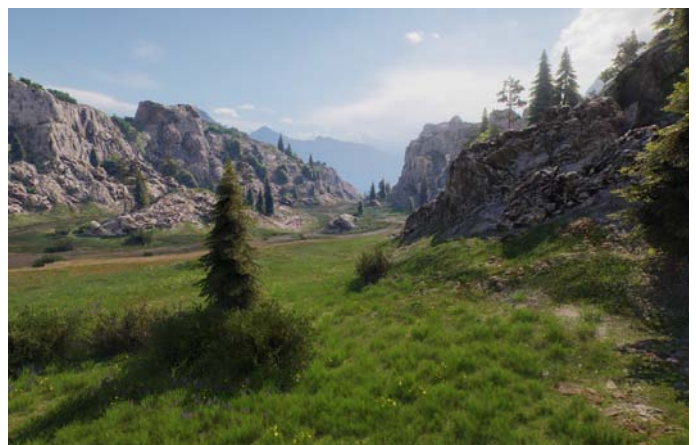


Viktor Olenberg

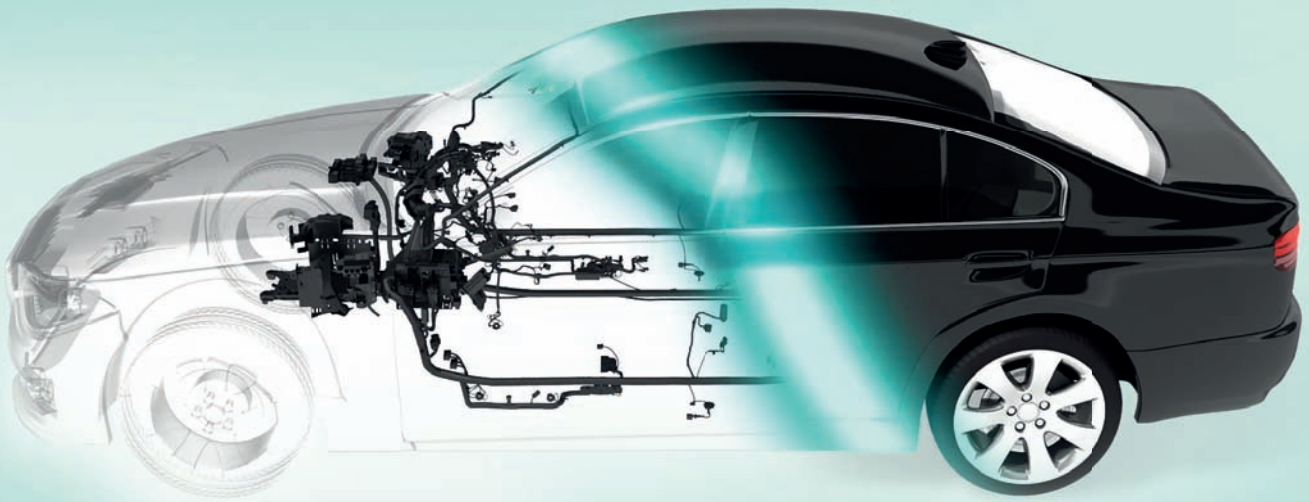
Viktor Olenberg



Grafik vor Update 1.0



Grafik nach Update 1.0



Automotive-Visionäre (m/w) gesucht

Der Name DRÄXLMAIER steht für automobiler Innovationen. Moderne Bordnetzsysteme, exklusives Fahrzeuginterieur, zukunftsweisende Elektrik-/Elektroniklösungen.



Premium

Weltweit anerkannter
Top 100 Automotive Supplier



Familie

Exzellentes Arbeitsklima in einem
familiengeführten Unternehmen
mit über 60.000 Auto-Begeisterten



Internationalität

Mehr als 60 Standorte
in über 20 Ländern

Für unseren Standort in Braunau suchen wir Experten/-innen für die Bereiche **Entwicklung, Produktion** (Kunststofftechnik/Elektronik), **Logistik, Qualität, Controlling** und **Industrialisierung**, die gemeinsam mit uns die Zukunft erfolgreich gestalten.

Neugierig? www.draexlmaier.at/karriere
Wir freuen uns auf Ihre Onlinebewerbung!



Alles FIT?

Klar, mit Frauen in der Technik!

Die FIT-Tage an der JKU Linz sollen gerade Schülerinnen zeigen, dass sich die Begriffe Frauen und Technik nicht ausschließen, sondern einander auf wunderbare Weise ergänzen.



Schülerinnen der Oberstufe können sich dabei beispielsweise von neuen Technologien inspirieren lassen, Erkenntnisse aus Chemie und Physik gewinnen oder erkennen, wie Mathematik und Informatik in der Medizin und Industrie Anwendung finden. Die JKU informiert über alle technischen und naturwissenschaftlichen Studien der JKU und FH Gesundheitsberufe OÖ und unterstützt Schülerinnen dabei, das richtige Studium zu finden. Hierzu stehen den Jugendlichen auch Studentinnen zur Seite.

Zwei Erfahrungsberichte von Besucherinnen der Veranstaltung:

„Nach der Begrüßung bekamen meine Kolleginnen und ich einen interessanten Einblick in die verschiedenen Studienbereiche der Uni Linz. Dem folgte ein Vortrag in einem der Studiengebiete. Am Montag handelte dieser von Informatik bzw. Animationen und am Dienstag von naturwissenschaftlichen Themen wie Bakterien und ihr Nutzen in der Weltraumforschung.“

Am „Marktplatz“ der Technik konnte man persönlich mit Studentinnen der verschie-

denen Studienrichtungen reden und ihnen Fragen stellen. Von den vielen verschiedenen Schnupperstationen im Technik-Schnupper-Programm durfte man sich drei aussuchen und bekam einen genaueren Einblick in diese Gebiete. Dabei durfte man selbst Hand anlegen bei einfachen Versuchen und Übungen im jeweiligen Zusammenhang, was viel Spaß machte. Den Abschluss bildete das kostenlose Essen in der Mensa, wobei man die Wahl zwischen mehreren köstlichen Gerichten hatte und noch einmal die Möglichkeit bekam, mit den Studentinnen und Professor/inn/en zu reden.

Allgemein gesagt hat mir der Besuch der FIT-Tage sehr gut gefallen. Es war äußerst informativ und hat mich im Hinblick auf meine Entscheidungen bezüglich meiner zukünftigen Ausbildung weitergebracht.“

„Bei den FIT-Infotagen erhielten wir sehr viele interessante Informationen und einen guten Einblick in das Universitätsleben. Wir durften die verschiedenen Schnupperrichtungen frei auswählen und anschließend an Mini-Projekten teilnehmen. Da man dies selbst entscheiden konnte, war der Tag persönlich auf jeden abgestimmt.“

Ausgezeichnete Pädagogen

Ende April hat LH Mag. Thomas Stelzer an neun verdiente HTL-Lehrer Dekrete für die vom Bundespräsidenten verliehenen Berufstitel überreicht. Herzliche Gratulation an die Ausgezeichneten zu ihren Titeln!

„Berufstitel“ werden vom Bundespräsident an Bundesbedienstete verliehen, die nachweisbar hervorragende Leistungen erbracht haben. Die Verleihung erfolgt erst nach Vollendung des 50. Lebensjahrs. Nachdem in der HTL Braunau in den letzten Jahren nur wenige Berufstitel verliehen wurden, konnte sich diesmal eine größere Anzahl von Kollegen über diese Auszeichnung freuen.

Martin Forster unterrichtet seit 2004 im Bereich des fachpraktischen Unterrichts. Er hat sehr viel Zeit und Mühe in die multimediale Ausstattung der HTL Braunau investiert und ist Ansprechpartner bei Problemen in diesem Zusammenhang. Er hilft intensiv bei der Betreuung von Schülerinnen und Schülern aus Volksschulen und NMS. Er hat den Berufstitel „Oberschulrat“ erhalten.

Dipl.-Ing. Toni Herrmann unterrichtet seit 2004 mit großem Erfolg elektrotechnische Fächer. Er ist eine Lehrkraft, wie sie sich eine Schule nur wünschen kann: engagiert, organisiert, umsichtig, wertschätzend, mitfühlend, hilfsbereit, mit größtem Fachwissen. Er lässt sich durch schwache Schülerleitungen nicht entmutigen, er nimmt diese zum Anlass für besondere, für ihn sehr zeitintensive Maßnahmen, um „seine“ Schülerinnen und „seine“ Schüler zu einem positiven Abschluss der HTL zu verhelfen. Koll. Herrmann gründete die Big Band der HTL Braunau vor mehr als 10 Jahren und es ist für Laien unvorstellbar, wieviel Zeit, Energie, aber auch Liebe er in dieses bisher so erfolgreiche und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnete Projekt gesteckt hat. Ihm wurde der Berufstitel „Oberstudienrat“ verliehen.

Ing. Alois Hofstätter, er hat 1975 in der ersten HTL-Klasse maturiert, ist 1996 als Lehrer an die HTL Braunau zurückgekehrt und hat in der Fachschule technische Fächer unterrichtet und war als Werkstättenlehrer tätig. Er ist seit 2004 Leiter der Werkstätte und hat sich um den Ausbau und die stetige Aktualisierung der Werkstättenausbildung große Verdienste erworben. Er wurde mit dem Berufstitel „Studienrat“ ausgezeichnet.

Auch Ing. Peter Huber ist Absolvent der HTL Braunau. Er unterrichtet seit 1985 Theoriegegenstände in der Fachschule und gibt

fachpraktischen Unterricht in der Werkstätte. Zusätzlich ist er an der PH Oberösterreich in der Lehrerausbildung tätig und hat lange Zeit in der Personalvertretung sowohl auf



1. Reihe: Martin Forster, Maximilian Mayr, Toni Herrmann, Gerhard Wolf, Peter Huber

Schulebene als auch auf Landesschulratsebene mitgewirkt. Aufgrund seiner Verdienste erhielt er den Berufstitel „Studienrat“ zugesprochen.

Ing. Alfred Kallinger unterrichtet seit 2001 an der HTL Braunau fachtheoretische Gegenstände in der Fachschule für Elektronik und fachpraktische Gegenstände in der

Werkstätte. Als Klassenvorstand ist er für alle Fragen eine geschätzte Ansprechperson, besonders schwächere Schülerinnen und Schüler und jene, die außerhalb der HTL wenig Unterstützung erfahren, sind ihm immer ein besonders großes Anliegen. Er arbeitet auch intensiv in der Personalvertretung und im Schulgemeinschaftsausschuss mit. Er erhielt den Berufstitel „Studienrat“.

Dipl.-Ing. Dr. Maximilian Mayr ist Absolvent der HTL Braunau und seit 1999 als Lehrer im Bereich der Elektronik und der Informatik tätig.



2.Reihe: Direktor Hans Blocher, Johann Silberhumer, Alois Hofstätter, Alfred Kallinger, Albin Paster

Ihm geht es nicht um ein Auswendiglernen von Inhalten, sondern um dauerhaftes Verstehen. Er kann nicht nur schwächere Schüler durch seine klar verständlichen Erklärungen, sondern auch engagierte durch einen Fundus an besonderen und anspruchsvollen Aufgabenstellungen motivieren. In den Mittelpunkt seiner Lehrtätigkeit stellt er dabei die Verbindung von theoretischen

Kenntnissen mit praktischer Anwendung. Er hat als Klassenvorstand mehrere Klassen sehr erfolgreich zur Abschlussprüfung bzw. zur Matura geführt und betreut zurzeit die erste Bayernklasse der HTL. Er war für das Netzwerk der HTL verantwortlich und ist weiterhin eng mit der Betreuung der HTL-EDV befasst. Ab Herbst wird er die Leitung der Werkstätte übernehmen. Auch er erhielt den Titel „Oberstudienrat“.

Ing. Albin Paster ist seit 1997 im Bereich der Fachschule für Elektrotechnik und der Fachschule für Mechatronik sowie im fachpraktischen Unterricht in der Werkstätte tätig. Er hat mehrere Klassen erfolgreich als Klassenvorstand betreut und bei EU-Projekten mit einer polnischen Schule intensiv mitgeholfen. Ihm wurde der Titel „Studienrat“ verliehen.

Mag. Johann Silberhumer ist Absolvent der HTL Braunau und unterrichtet seit September 1986 im Wesentlichen Religion und SOPK. Für ihn haben soziale Kompetenzen einen hohen Stellenwert, er trägt mit seinem Unterricht zur Persönlichkeitsbildung seiner Schülerinnen und Schüler bei. Er war eine zentrale Figur bei der Gründung des Absolventenvereines und hat sich sehr um den Projektunterricht Allgemeinbildung verdient gemacht. Sehr wichtig sind ihm religiösen Übungen, von Anfang an hat er hier viele Gottesdienste gestaltet und seit seiner Weihe zum Diakon auch selbst gehalten. Er erhielt den Titel „Oberstudienrat“.

Dipl.-Ing. Gerhard Wolf, auch er ein Absolvent der HTL Braunau, unterrichtet seit 1996 Theoriefächer in der Abteilung Elektronik und Technische Informatik. Er ist ein bewährter und erfolgreicher Klassenvorstand, der maßgeblich für den Aufbau der Schulpartnerschaft mit einer chinesischen Schule in Peking verantwortlich ist. Er hat mehrere Reisen nach China organisiert und dafür gesorgt, dass es einen Freigegegenstand „Chinesisch“ in der HTL gibt. Gerhard Wolf hat sich immer um eine hochaktuelle Ausstattung des Labors gekümmert. Er hat mit großem organisatorischen und zeitlichen Aufwand ein EMV-Labor geschaffen und damit auch praxisrelevante Untersuchungen durchgeführt. Er wurde mit dem Titel „Oberstudienrat“ ausgezeichnet.

Dir. Hans Blocher, der mit den Geehrten zur Dekretüberreichung nach Linz gefahren ist, gratulierte seinen Lehrern sehr herzlich und bedankte sich bei ihnen für ihren außergewöhnlichen Einsatz.

Das ideale Konto wollen. Und dann?

**Klar, einfach und mobil:
das Oberbank Studenten-Konto.**

Wo? In Ihrer Oberbank und im eShop unter www.oberbank.at
oder gleich Beratungstermin vereinbaren.



Sonja Würflingsdobler-Filzmoser
Privatkundenberaterin der Oberbank Braunau
Tel.: 07722 / 62 356-48
sonja.wuerflingsdobler@oberbank.at





Rotary Music Award für die HTL Big Band

Fünf Music Awards haben die Braunauer Rotarier im Rahmen eines Konzertes im Festsaal des Schlosses Ranshofen überreicht – einer davon ging an unsere Big Band. Herzliche Gratulation an Toni Herrmann und seine Truppe!

Seit Toni Herrmann 2007 die Big Band unserer Schule gegründet hat, ist sie fixer Bestandteil des „HTL-Lebens“. Bei jeder wichtigen Feier spielt unsere Gruppe und trägt wesentlich zum schönen Ablauf bei. Nicht wenige Schulen beneiden uns um unsere Big Band und im Bereich der HTLs steht unsere Gruppe sowieso allein auf weiter Flur. Für eine ganze Reihe musikbegeisterter Schülerinnen und Schüler ist die Big Band zur Heimat geworden, die sie für die Schule motiviert und ihnen Freude und Anerkennung gibt.

Das alles ist nur möglich, weil Toni Herrmann sehr viel Arbeit in die Band steckt. Zu Schuljahresbeginn geht er in alle neuen Klassen und wirbt um Mitglieder für die Band, jede Woche gibt es Probe und im Herbst heißt es ein dreitägiges Probenwochenende zu organisieren. Da 50-köpfige Big Bands selten sind, arrangiert er alle Stücke selbst und schreibt für jedes Instrument den entsprechenden Satz. Jedes Jahr muss er den Abgang der Maturantinnen und Maturanten hinnehmen und immer wieder neu die Big Band zusammensetzen und zusammenbringen. Und schließlich gibt es dann noch die Auftritte intern in der HTL und

extern in verschiedenen Zusammenhängen.

Mittlerweile lässt sich aber auch die Zahl der Auszeichnungen sehen, die die Band errungen hat. Bereits 2008 war die Swing-Version der Landeshymne beim Hoamat Xang-Wettbewerb in den vorderen Plätzen, 2013 gab's den OÖ Jazz Award, 2016 bescheinigte der internationale Jazz-Profi und Musikprofessor Heinz von Hermann der Band, „dass er noch selten mit einer so disziplinierten und engagierten Band zu tun hatte“ und dass er sich mehr so hervorragende Musiklehrer (!) wie Toni Herrmann wünsche und 2016 gab's dann noch einen Auftritt mit dem Astronauten Chris Hadfield anlässlich dessen Besuchs in der HTL.

Jedenfalls freuen wir uns SEHR, dass die Braunauer Rotarier unsere Big Band ausgezeichnet haben. Herzliche Gratulation an alle Big Band-Mitglieder und ihrem Dirigenten Toni Herrmann, herzlichen Dank an Univ.-Prof. Wilfried Scharf, der wesentlich bei der Auswahl der Preisträger mitwirkte und vielen Dank natürlich auch den anderen Vorstandsmitgliedern, die mit dem Rotary Music Award kulturelle Aktivitäten unterstützen und ermöglichen.



HTL Braunau seit 20 Jahren Klimabündnisschule

Bei der 26. OÖ Klimabündnis-Jahreskonferenz wurde die HTL Braunau für ihre 20-jährige Beteiligung ausgezeichnet. OSR Martin Forster hat für die HTL diese Auszeichnung entgegengenommen.



Unter dem Motto „Wie wir aus dem Wandel das Beste machen können“ trafen sich Anfang Mai über 150 Schul- und Gemeindevertreter/innen zur 26. OÖ Klimabündnis-Jahreskonferenz im Atrium Bad Schallerbach. Neben fachlichen Inputs und Austausch zur Klimawandelwandelanpassung stand auch die Auszeichnung für Jubiläumsgemeinden und -schulen am Programm.

189 Schulen, knapp 300 Gemeinden und über 670 Betriebe aus ganz Oberösterreich sind bereits Teil des Klimabündnis Netzwerks, das sich für den Klimaschutz engagiert und heuer das 20-jährige Jubiläum für Klimabündnisbildungseinrichtungen feiert. Jährlich lädt das Klimabündnis gemeinsam mit der OÖ Klimarettung seine Mitglieder ein, um zentrale Zukunftsfragen zu diskutieren. Der Klimawandel und seine Folgen bildeten das heurige Schwerpunktthema. Prof. Karl Steininger zeigte in seinem Vortrag auf, dass die volkswirtschaftlichen Klimaschäden in Österreich schon jetzt rund eine Milliarde Euro pro Jahr betragen und bis ins Jahr 2050 auf bis zu 8,8 Milliarden Euro jährlich ansteigen könnten. Gründe dafür sind zum Beispiel das steigende Hochwasserrisiko, Hitzewellen oder

Borkenkäfer, die Lawinenschutzwälder fressen. „Für diese Herausforderungen braucht es unseren Mut und unser konkretes Tun,“ sagt Norbert Rainer, Regionalstellenleiter vom Klimabündnis OÖ. „Es gibt so viele gute Ideen, die nur darauf warten, umgesetzt zu werden. Das stimmt mich positiv – und unser Motto „global denken, lokal handeln“ bringt es auch für den Klimawandel auf den Punkt: Fangen wir damit vor Ort in den Gemeinden gemeinsam mit der Bevölkerung an!“

Vor diesem Hintergrund ist das neue Beratungsangebot zur Klimawandelanpassung für Gemeinden vorgestellt worden, das vom Land OÖ gefördert und vom Klimabündnis OÖ durchgeführt wird. Am Nachmittag folgten Dialoggruppen zu Themen wie kommunale Wasserversorgung, Hangwasserrisiko oder kühlende Vegetation für Ortszentren.

Bevor die Teilnehmenden zur Besichtigung der Eurothermenteknik eingeladen wurden, folgte die feierliche Auszeichnung der Jubiläumsgemeinden und -schulen. LAbg. Ulrike Schwarz überreichte i.V. von LR Rudi Anschober gemeinsam mit Norbert Rainer die Urkunde an Martin Forster für die HTL Braunau.

Klimaschonende Maßnahmen an der HTL Braunau

Unzählige Abschluss- und Diplomprojekte, die Umwelt und Ressourcen schonen:

Energieeinsparung Strom

Viele Leuchtmittel auf Led umgestellt
Bewegungsmelder und Präsenzmelder für alle Gänge, Stiegenhaus und WC-Anlagen
Viele Verbraucher zeitgesteuert

Energieeinsparung Heizung

Umstellung der Heizung auf Erdwärme
Optimierte Heizungssteuerung
Energiesparende Umlaufpumpen
Fenster erneuert
Oberlichtfenster wetterabhängig gesteuert

Einladung zum Benefizkonzert „Hingeh’n statt Wegdreh’n“

Schon beim ersten Konzert im Herbst 2015 konnten in der Pfarre St. Franziskus insgesamt 300 Besucher gezählt werden. Am 4. Juli machen die sieben Studenten aus Braunau in Kooperation mit der Volkshilfe wieder Musik für den guten Zweck.

Sieben junge musikbegeisterte Braunauer, davon fünf HTL-Absolventen, wollen auf mehreren Ebenen gleichzeitig aktiv werden: Vielen Menschen in verschiedensten Ländern mangelt es nach wie vor an ausreichend Nahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser, medizinischer Grundversorgung und mehr. Aus denselben Gründen mussten einige von ihnen bereits aus ihrer Heimat fliehen. Manche haben nun in Braunau eine neue Heimat gefunden. Beim Benefizkonzert „Hingeh’n statt Wegdreh’n“ sollen deshalb Spenden für verschiedene Krisen-Hilfsprojekte der Caritas und für die Finanzierung von Deutschkursen durch die Volkshilfe Braunau gesammelt werden. Außerdem eröffnet das Konzert eine Möglichkeit der Begegnung, des Austauschs und der Vernetzung zwischen „alten“ und

„neuen“ Braunauern.

Schon im September 2015 veranstalteten sie, damals noch zu fünft, ein Benefizkonzert unter demselben Motto. Angetrieben von den vielen schönen Erinnerungen an diesen Abend und ausgestattet mit zwei zusätzlichen Musikern ist es ihnen ein Anliegen, nun erneut ein Zeichen dafür zu setzen, dass in vielen Teilen der Erde immer noch sehr schwierige Lebensumstände vorherrschen und dass Integration ein ständig andauernder Prozess ist, bei dem so viele Menschen wie möglich zusammenhelfen und -arbeiten müssen.

Die Besucher erwartet an diesem Abend Musik von STS, Queen, Georg Danzer, Jack Johnson, Falco und vielen mehr. Für das leibliche Wohl sorgen die Asylwerber der Volkshilfe Braunau mit verschiedensten Köstlichkeiten.

Benefizkonzert

HINGEH’N statt WEGDREH’N

04. Juli 2018 | 20:00 Uhr **Pfarre St. Franziskus Neustadt**
Freier Eintritt | Freiwillige Spenden Sebastianstraße 20 - 5280 Braunau



© Markus Kraus, 2018

von links: Tobias Stachl (5BHELI 2013), Lukas Fink (5AHELI 2011), Lasse Corus, Fabian Mühlbacher (5DHELI 2013), Matthias Fasching (5DHELI 2013), Michael Fink (5BHELI 2013), Lena Fink

Sei g'scheit.

WOHN CLEVER!

NICHT DAHEIM – UND DOCH ZU HAUSE!

Unser **Hans Wallisch Haus in Braunau** ist auf modernes „junges Wohnen“ ausgerichtet. Für SchülerInnen im Alter von 14-17 stehen große 2-Bettzimmer mit Dusche/WC zur Verfügung. Volljährige können sich im „verbundenen Wohnen“ auf ein WG-Leben „eingrooven“. Die Kleinwohnungen sind mit zwei Doppelzimmern, einer Gemeinschaftsküche, Bad und WC ausgestattet.

Unsere Küche trägt das Zertifikat „Gesunde Küche“. D.h. wir achten auf ausgewogene Ernährung (auch vegetarisch) und regionale und saisonale Lebensmitteleinkäufe. Unser pädagogisches Team begleitet die Jugendlichen mit sozialem Engagement und Angeboten bei der Freizeitgestaltung. Besuchen Sie uns einfach und überzeugen Sie sich selbst!

Das Rundumpaket im Doppelzimmer mit Vollverpflegung pro Person gibt es ab EUR 470,00 im Monat.

Ihre **Elisabeth Botta**

Leitung Hans Wallisch Haus | OÖ. Heimbauverein

HANS WALLISCH HAUS

Osternbergerstraße 57
5280 Braunau am Inn
E-Mail: braunau@ooe-heimbauverein.at
Telefon: 07722 63136

WWW
.clever-wohnen.at



:O HEIMBAU
O vereIn



Eigenes Appartement, eigener Schlüssel

Für volljährige Schüler/innen bietet das Hans Wallisch Haus / OÖ Heimbauverein (Internat Osternberg) ein interessantes Angebot – zu Viert im eigenen Appartement.

Ein neues Angebot des Hans Wallisch Hauses / OÖ Heimbauverein (Internat Osternberg) für volljährige Schüler/innen hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Befürwortern gefunden und sich zu einer interessanten Wohnmöglichkeit entwickelt. Im Zuge des Ausbaus wurden neue Wohneinheiten geschaffen, die ein recht eigenständiges Leben ermöglichen. Im Modell „Verbundenes Wohnen“ können vier Schüler/innen ein 72 m² großes Appartement bewohnen, das aus 2 Zimmern für jeweils zwei Personen, einer Wohn-/Essküche, einem Bad mit Dusche und einem WC besteht. Durch das neue Zugangssystem erhält jeder einen Chip, der es ihm ermöglicht jederzeit dieses Appartement zu betreten. So ist es auch möglich, über das Wochenende im Internat zu bleiben.

„Gerade für Maturant/innen ist dieses Angebot im Vergleich zu den früheren Regelungen eine tolle Sache. Man hat auf der einen Seite die

Versorgung durch das Internat und auf der anderen Seite kann man in etwa so leben, wie das auch Student/innen in Studentenheimen können. Früher sind manche in der vierten oder fünften Klasse aus dem Internat ausgezogen und haben sich eine Wohnung in Braunau gesucht, das ist nun mit dieser neuen Wohnform nicht mehr nötig“, meint ein Maturant, der heuer dieses neue Wohnmodell ausprobieren konnte.

„Im Zuge des Umbaus haben wir diese Möglichkeit für ein zeit- und altersgemäßes Wohnmodell geschaffen und ich freue mich, dass es gut angenommen wird. Die Möglichkeiten für volljährige Internatsbewohner wurden dadurch massiv erweitert“, erklärt die Internatsleiterin Frau Elisabeth Botta.

Die Kosten für dieses Wohnmodell betragen im Schuljahr 2017/18 inklusive Vollpension 490 Euro. Eine Anmeldung ist für volljährige Schüler/innen jederzeit möglich.



Wir sind Recruiting.
epunkt.com



~~Routine~~

Abwechslung

DIE BESTEN JOBS FÜR HTL ABSOLVENTEN (M/W)

Was ist dir im Job wichtig? Selbstverwirklichung, flexible Arbeitszeiten oder maximale Aufstiegschancen? Gerade als BerufseinsteigerIn sind die Antworten auf diese Fragen schwierig.

Als Partner namhafter Unternehmen und mit mehr als 15 Jahren Erfahrung im Recruiting bieten wir eine große Auswahl an IT und technischen Jobs für AbsolventInnen der HTL Braunau.

Was ist dein Traumjob?

Hier findest du einen kleinen Auszug aus unseren offenen Positionen in Braunau Umgebung:

- Software Deployment Engineer (m/w)
- Technisch(er)e Projektabwickler/in
- Application Engineer (m/w)
- Automatisierungstechniker/in
- Junior Design Engineer (m/w)

Gerne können wir ein kostenloses Coaching Gespräch machen, um deine Chancen und Möglichkeiten zu besprechen. Weitere Jobs findest du unter www.epunkt.com/jobs.

Kontaktdaten:

Theresa Singer, MSc
theresa.singer@epunkt.com
Tel. +43 732 61 12 21-117



Technical Coaching

11 Unternehmen beteiligen sich an einem Projekt der HTL Braunau, das Schüler/innen in drei Semestern die Möglichkeit bietet, die Arbeits- und die Unternehmenswelt besser kennenzulernen. 10 Seminartage und ein vierwöchiges Praktikum sind die Grundlagen dieses Konzeptes.

„HTL-Schüler/innen hatten bisher die Möglichkeit, dass sie im Rahmen der HTL Summer School verschiedene Betriebe kennenlernen und dann auch ein Praktikum bei einem der beteiligten Betriebe absolvieren. Das ‚Technical Coaching‘ ist nun eine Weiterentwicklung und eine Intensivierung dieses Konzepts. Schüler/innen, die hier mitmachen, werden drei Semester lang von speziellen Coaches in den beteiligten zehn Unternehmen betreut und verbringen zehn Tage bei den Betrieben. Herzstück ist das vierwöchige Praktikum in den Sommerferien“,

helfen ganz sicher bei der Entwicklung der Persönlichkeit und die Möglichkeit einem persönlichen Coach jederzeit Fragen zum Jobeinstieg zu stellen bzw. sich insgesamt über die Arbeitswelt zu unterhalten, bekommen nur wenige geboten. Während der drei Semester wird den Jugendlichen auch klarer, welcher Job zu ihnen passt, welche Voraussetzungen sie mitbringen sollen und welche Arbeitsbedingungen und Gegenleistungen sie zu erwarten haben“, erzählt Christian Zöpfel, der als Leiter des HTL Bildungszentrums für die organisatorische Abwicklung zuständig ist.



erklärt Direktor Blocher, dem sowohl die Zusammenarbeit mit den Betrieben als auch die gute Vorbereitung von Schüler/innen auf das Arbeitsleben ein großes Anliegen ist.

Am Mittwoch, 8. Mai wurde nun alle Schüler/innen der dritten Klassen das Technical Coaching vorgestellt. Neben den organisatorischen Rahmenbedingungen kamen auch Vertreterinnen und Vertreter aus den beteiligten Firmen zu Wort und präsentierten die jeweiligen Unternehmen. Bis Anfang Juni gibt es für die Schüler/innen nun die Möglichkeit sich zu bewerben und Anfang Juli werden dann die Plätze des Programms vergeben.

„Ich sehe viele positive Aspekte für die beteiligten Schüler/innen. Die zehn Seminartage

„Ich bin den Unternehmen dankbar, die sich am Programm beteiligen. Ihnen nützt unser Programm auf verschiedenen Ebenen: Sie lernen Erwartungen von jungen potentiellen Mitarbeiter/innen kennen. Sie können die eigenen Vorstellungen von künftigen Mitarbeiter/innen überprüfen und erhalten einen guten Einblick in die Vorstellungen von HTL-Absolvent/innen. Sie können sich im Rahmen des Programms einem ganzen Jahrgang präsentieren und damit auf sich aufmerksam machen“, erklärt Abteilungsvorständin Gerda Schneeberger, die mehrere Jahre das Mentoringprogramm für Schülerinnen geleitet hat und die sich nun beim „Technical Coaching“ beteiligt.



HTL Braunau ist innovativste Schule Oberösterreichs

Am Montag, 23. April fand das Halbfinale von Jugend Innovativ für OÖ und NÖ in der HTL St. Pölten statt. Die HTL Braunau wurde bei diesem Event zum fünften Mal (!) als „Innovativste Schule Oberösterreichs“ ausgezeichnet. Neun Projekte aus Braunau waren im Halbfinale – fünf Teams wurden mit einem Finalticket belohnt!

Beim Wettbewerb Jugend Innovativ wurden 2018 insgesamt 431 Projekte eingereicht. 80 davon wurden für die Halbfinali ausgewählt, die an vier Standorten in Österreich ausgetragen wurden. In der HTL St. Pölten fand das Halbfinale für OÖ und NÖ statt. Dazu waren 31 Projekte eingeladen, die ihre Arbeiten an Ständen vorstellten.

Für das Halbfinale waren neun Projekte aus der HTL Braunau nominiert: In der Kategorie „Engineering“ die Automatisierung eines Mähbootes, ein Roboter, der Bargetränke mixt, ein System, das mit einem gezielten Wasserstrahl Tiere vom Betreten bestimmter Flächen abhält, und ein System, das die Kommunikation zwischen LKW-Fahrern und Baumaschinen-Fahrern erleichtert. In der Kategorie „Science“ ein Projekt, das winzige Brennstoffzellen für Implantate erforscht, und eine Arbeit, die untersucht, ob man mit dem Samen des Moringabaumes Wasser reinigen kann. In der Kategorie „Sonderpreis Sustainability“ stammen drei Projekte aus Braunau. Eines beschäftigt sich mit dem Sortieren und Pressen von PET-Flaschen, eines mit der Energierückgewinnung aus Stoßdämpfern und eines mit der Konstruktion einer Brennstoffzelle, die mit Bioethanol funktioniert. „Ich freu' mich sehr, dass wir heuer gleich neun Halbfinalisten haben. Ein guter Beweis dafür, dass unsere Schülerinnen und

Schüler aber auch die betreuenden Techniker/innen ausgezeichnete Arbeit leisten“, meint Abteilungsvorständin Gerda Schneeberger, die die Halbfinalisten nach St. Pölten begleitet hat. Insgesamt ist das Halbfinale für die HTL-Teams ausgezeichnet gelaufen. Gleich fünf Projekte erhielten Finaltickets und stellen ihre Arbeiten von 23. bis 25. Mai im Wien beim Österreichfinale vor. „Wenn man bedenkt, dass von 40 Projekten im Finale gleich fünf aus der HTL Braunau stammen, dann ist das eine große Freude für die HTL und gleichzeitig eine besondere Anerkennung für die Leistung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Betreuer“, meint Anton Planitzer, der bei der Organisation und der Vorbereitung der Wettbewerbseinreichungen mithilft.

Eine besondere Freude für die HTL Braunau war die Auszeichnung als innovativste Schule Oberösterreichs. Die HTL, die diese Auszeichnung bereits zum fünften Mal erhielt, wurde dabei für die Summe und die Qualität der eingereichten Projekte gewürdigt. Insgesamt 32 Arbeiten aus der HTL Braunau nahmen beim diesjährigen Wettbewerb teil. „Ich bin stolz auf dieses wiederholte externe Lob und ich bedanke mich bei allen Schülerinnen und Schülern sowie bei ihren Betreuern für die geleistete Arbeit“, so Direktor Blocher angesichts der Auszeichnung.

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

htl up to date Nr. 96
Juni 2018